



## Das Rotkehlchen

Vogel des Jahres 2021



**Oben unterm Dach**

Wie wir Gebäudebrüter  
besser schützen können

**Gleich hinterm Haus**

Selbst im kleinsten Garten  
ist Platz für mehr Natur

**Draußen auf der Wiese**

Warum Freizeitsuchende auf  
Vögel achten sollten



**Stell dir vor, jemand würde  
dein Nest zumüllen.**



Preise im  
Gesamtwert von  
**50.000 €**

Teilnahmeschluss  
30. Juni 2021

# AUSGEWILDERT

**Ideenwettbewerb für respektvolles  
Verhalten in der Natur**

[www.ausgewildert.bayern.de](http://www.ausgewildert.bayern.de)

**#ausgewildert**

Wir danken unseren Partnern  
für die Unterstützung



HOCHSCHULE  
FÜR FERNSEHEN UND  
FILM MÜNCHEN



”

# Flugdrache

Nach fast zehn Monaten ohne Unterbrechung in der Luft kehren die Mauersegler nun genau an den Ort zurück, an dem sie im Vorjahr gebrütet haben. Um sich zu erholen, können sie im Flug beim Schlafen eine Gehirnhälfte „abschalten“. Da sie als sogenannte Gebäudebrüter auf Nischen an unseren Häusern angewiesen sind, diese aber zunehmend verschlossen werden, stehen sie in Bayern bereits als gefährdet auf der Roten Liste.

LBV-GEBÄUDEBRÜTEREXPERTIN SYLVIA WEBER

“





# Armer Mauersegler!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Rotkehlchen ist *Vogel des Jahres 2021*. In der Sportberichterstattung würde man dazu vermutlich die Formulierung verwenden: „am Ende hat sich der große Favorit durchgesetzt“. Doch so eindeutig wie das klingen mag, war das Rennen um den Titel nicht. In der „Qualifikation“ sorgten nämlich Außenseiter wie die Stadttaube und der Goldregenpfeifer für Schlagzeilen und in der „Endrunde“ lieferte es sich ein durchaus unerwartet enges Rennen um die Spitze mit der Rauchschnalbe.

Wobei wir auch schon beim zweiten Schwerpunktthema dieser Ausgabe wären, den sogenannten Gebäudebrütern. Wie wichtig der Erhalt und die Unterstützung zum Beispiel des bedrohten Mauerseglers sind, zeigte mir vor einigen Jahren das Erlebnis mit einem Nachbarn. Als er seine Fassade renovieren ließ, machte ich ihn darauf aufmerksam, dass ein Mauersegler einen ganzjährig geschützten Brutplatz unter seinem Dach hatte. Nach der Renovierung ließ er deshalb einen Mauersegler-Kasten anbringen, allerdings über zwei Meter entfernt an der anderen Hauswand.

Was ich dann im folgenden Mai bei der Ankunft der Vögel beobachten musste, brach mir das Herz. Der Mauersegler flog fast eine Stunde lang immer wieder gegen das versiegelte Loch seines angestammten Brutplatzes, knallte daraufhin fast zu Boden, nur um dann erneut Anlauf zu nehmen. Er fand den gut gemeinten Nistkasten um die Ecke einfach nicht, und seither brütet kein Mauersegler mehr in unserer Straße. Wie Sie Gebäudebrütern wie Mauersegler und Co. an Ihrem Haus helfen können, sagen wir Ihnen in dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen!

*M. Erlwein*

Ihr  
Markus Erlwein  
Chefredakteur



10

13

Sieger bei der Wahl zum Vogel des Jahres 2021: das Rotkehlchen.

*Steckbrief*



30

Störungen sind für junge Wiesenbrüter gefährlich.



Vorzeigebereich mit seltenen Pflanzen.

32



TITELBILD: ROTKEHLCHEN | CYRUS MAHMOUDI  
FOTOS: © KONSTANTYN - STOCK.ADOBE.COM,  
VERENA AUERNHAMMER, FREIMUT BRÜCKNER,  
ELA GERSNER, RALPH STURM



Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich



Praktische  
Tipps für  
kleine  
Gärten.



Schwalben  
brauchen  
unsere  
Toleranz.

20

9 Tipps für mehr  
Gebäudebrüter



# INHALT

- 6 Leserbrief
- 7 Kurzmeldungen
- 8 Standpunkt  
Dr. Norbert Schäffer
- 10 **Das Rotkehlchen**  
*Vogel des Jahres 2021*
- 14 **Aus voller Kehle**  
Unsere vier heimischen Kehlchenarten
- 16 **Unter einem Dach**  
Eine neue Chance für Gebäudebrüter
- 20 **Ratgeber**  
Neun Tipps für mehr Gebäudebrüter
- 22 **Spendenaktion**  
Der Uhu – lautloser Jäger
- 24 Impressum
- 25 LBV vor Ort
- 28 Menschen im LBV
- 29 NAJU  
Jugendarbeit beim LBV Coburg
- 30 Interview  
Rücksicht nehmen auf Wiesenbrüter
- 32 **Schutzgebiet**  
LBV-Biotopverbund am Fechheimer Berg
- 34 **Garten**  
Platz für Natur ist im kleinsten Garten
- 36 **Umweltbildung**  
Generationenübergreifende Bildungsangebote
- 38 **Stiftung**  
Mehr Gestaltungsfreiheiten
- 39 **Aus dem LBV**  
Das neue LBV-Kuratorium berät die Verbandsführung
- 40 **Medien**  
Buchempfehlungen
- 41 **Kleinanzeigen**
- 42 **Stunde der Gartenvögel**  
Meldebogen

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Schreiben Sie uns unter [leserbriefe@lbv.de](mailto:leserbriefe@lbv.de) oder per Post an Redaktion VOGELSCHUTZ, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

**Glückliche Wintervögel-Gewinnerin**

War das eine Überraschung, als ich vor ein paar Tagen Ihre Sendung mit dem hübschen Futterhaus vor meiner Haustür fand! Ich konnte es erst gar nicht glauben, dass ich unter diesen vielen Teilnehmern tatsächlich gewonnen habe!! Vielen, vielen Dank für das schöne Häuschen, das ich natürlich gleich befüllt und bestückt habe. Auch ein geeigneter Platz ist schon gefunden. Es hängt jetzt vor unserem Haus an einer Hecke gegenüber unseres Küchenfensters, wo ich seit dem Herbst schon Meisenknödel und eine andere Futterstation angebracht habe. Wie es aber so ist, haben sich die gefiederten Freunde derzeit etwas rar gemacht, sodass ich Ihnen kein Foto vom regen Treiben an meinen Futterstationen schicken kann. Ich danke Ihnen auch sehr herzlich für Ihr Infomaterial. Den Newsletter habe ich auch abonniert. Die *Stunde der Wintervögel* ist jedes Jahr eine tolle Aktion, die mich sehr begeistert. Ich hoffe, es lassen sich noch viele zum Mitmachen motivieren. Nur so können immer mehr Menschen auf die Natur und die wichtigen Anliegen, die mit Artenschutz und Umwelt verbunden sind, aufmerksam werden. Dies liegt auch mir (ich bin übrigens auch Imkerin) sehr am Herzen.

*Kerstin Lengger, 86916 Kaufering*

**Mehr über Moore**

Ihr Magazin lese ich generell mit großem Interesse und freue mich oft, dass ich wieder ein bisschen mehr von der Natur und von der LBV-Arbeit für die Natur verstehe. Mit einigen Artikeln im ersten 2021-Heft habe ich das Problem, dass ich offensichtlich über Moore zu wenig weiß, um Begriffe wie Nieder- oder Hochmoor, Kalkflachmoor oder Quellmoor zu verstehen. Da würde ich mir sehr wünschen, dass sie das einmal zu einem größeren Thema machen. Wie entstehen Moore, wie werden oder wurden sie über die Jahrhunderte genutzt, wie geht man beim Vernässen vor, usw.?

*Gertie Hattenkofer, 80638 München*

**Wichtige Gebiete und Themen**

Herzlichen Dank für dieses schöne Heft, in dem u.a. über Gebiete berichtet wurde, die wir sehr gut kennen. Da wir in Puchheim zwischen München und Fürstenfeldbruck wohnen, sind uns natürlich Ammersee, Amperauen, Starnberger See, Ismaninger See, Chiemsee usw. sehr vertraut, auch in ihrer Bedeutung für Wasservögel. Auch finde ich sehr wichtig, immer wieder auf den „Lebensraum Garten“ hinzuweisen.

*Ulrike Gatz, 82178 Puchheim*

**Grünflächen von Mehrfamilienhäusern in Städten**

Ich bin Mitglied beim LBV, kann aber leider sehr wenig an Naturschutz umsetzen in meinem direkten Wohnumfeld. Was beim Natur-/Arten-/Vogelschutz-Thema überhaupt nicht vorkommt, in keiner Zeitschrift, sind die Außengrünflächen von Mehrfamilienhäusern in Städten, die in der Regel von Verwaltungsfirmen betreut werden. Auch da wohnen, wie ich, Naturschützer, die aber einen schweren Stand haben. In unserer Eigentümerwohnanlage gibt es nur die sogenannten Hausmeisterschnitte in den Grünflächen, das heißt, dass z.B. Vogelschutz durch Hecken mittels jahreszeitlich angepasster und kundiger Schnitte der Sträucher keine Rolle spielen. Auch auf andere Tiere wie z.B. Eidechsen oder Igel, beispielsweise um die Balkone herum, wird keinerlei Rücksicht genommen. Es wird ununterbrochen mit Laubbläsern und sonstigen Maschinen gearbeitet. Die meisten Leute wollen das offenbar so. Wir tun zu zweit trotzdem, was wir können, z.B. indem wir kleine Gemeinschaftsflächen alleine pflegen, nur um Schlimmstes zu verhindern. Die allermeisten Verwaltungsfirmen für Grünanlagen in Städten pflegen diese, nach meiner Beobachtung, ohne dass auch nur im Ansatz auf Insekten, Vögel oder Kleintiere Rücksicht genommen wird. Man steht als Naturschützerin hier ganz allein da; den meisten Leuten sind ihr, gerne auch freilaufender, Hund und „sauber“ freigekehrte, auch im Winter laubfreie Grünflächen und die immer gleichen falschen Schnitte mit der Motorsäge lieber. Nicht jeder kann also, selbst wenn er möchte, Naturschutz einfach so umsetzen. Hierüber würde ich gerne mal einen Bericht in Ihrer Zeitschrift lesen. Da es viele kleinere und größere Flächen betrifft, muss das auch ein Thema werden, meine ich.

*Gabriele Nutz, 90763 Fürth*

**Vogelbeobachtung liegt im Trend**

Das sieht wohl auch die Buchhandlung am Nürnberger Hauptmarkt so. Dieses Foto vom Ostersonntag hat uns das LBV-Mitglied Tina Geiger geschickt.



# Gezwitscher

## Artenschutz zum Anhören – LBV-Podcast

Seit über einem Jahr können bayernweit hunderte LBV-Veranstaltungen nicht wie gewohnt stattfinden: Exkursionen, Vorträge und Schutzgebietseinsätze sind wegen den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie abgesagt oder stark begrenzt. Doch ab sofort kann jede\*r auch zuhause einen Einblick in den Artenschutz in Bayern erhalten: Jeden ersten Donnerstag im Monat veröffentlicht der LBV eine Folge seines neuen Podcasts *Ausgeflogen*. Darin möchten wir Interessierte daran teilhaben lassen, wie sich LBV-Aktive tagtäglich für Bayerns Natur einsetzen. So bekommt jede\*r die Möglichkeit, einen unmittelbaren Einblick in die Arbeit vor Ort zu erhalten. Der LBV-Podcast *Ausgeflogen* ist auf allen bekannten Podcast-Plattformen sowie auf der LBV-Webseite zu hören. Er wird gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der GlücksSpirale.



**AUSGEWILDERT**

## Wettbewerb für naturfreundliches Verhalten

Der LBV ist Partner der bayernweiten Mitmach- und Informationskampagne „Ausgewildert“ des Umweltministeriums. Die Kampagne ruft dazu auf, die Natur aktiv zu schützen und sensibilisiert für ihre Besonderheiten. Die Bayerinnen und Bayern schätzen die Natur im Freistaat, doch was Menschen gut tut, bedeutet für viele Tiere und Pflanzen Stress. Denn unser Outdoor ist ihr Zuhause, in das der Mensch bei seinen Urlaubs- und Freizeitaktivitäten oft gedanken- und rücksichtslos eindringt. Die Störungen der Tier- und Pflanzenwelt haben durch die Rückbesinnung auf das Naturerleben und neue Nutzungsformen abseits der Wege und Routen zugenommen. Mit dem Wettbewerb „Ausgewildert“ wird dazu aufgerufen, kreative Ideen einzureichen, die ein Bewusstsein für naturfreundliches Verhalten schaffen. Teilnehmen kann jede Idee, ob auf Papier, im Web, auf Social Media oder als klassische Kampagne. Mehr unter [www.ausgewildert.bayern.de](http://www.ausgewildert.bayern.de).

## Erster LBV-Forschungsbericht erschienen

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind die Basis aller Positionen und Forderungen des LBV als Fachverband. Viele LBV-Ehren- und -Hauptamtliche, sowie Wissenschaftler\*innen im Auftrag des LBV führen eigene Untersuchungen, Studien, Kartierungen u.v.m. zu den unterschiedlichsten Themen und Fragestellungen durch. Im ersten LBV-Forschungsbericht 2020 sind die Ergebnisse wichtiger und für die Arbeit des LBV relevanter Studien zusammenfassend dargestellt. Die Originalarbeiten sind zu fast jedem Bericht über einen Link dauerhaft verfügbar. Finanziert wird der LBV-Forschungsbericht von der Stiftung Bayerisches Naturerbe des LBV. Das 92-seitige Heft steht als Download unter [www.lbv.de/forschungsbericht](http://www.lbv.de/forschungsbericht) bereit oder kann als gedrucktes Exemplar beim LBV angefordert werden ([info@lbv.de](mailto:info@lbv.de)).



## Digiscoping-Workshop 2021

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern Swarovski Optik und birdingtours veranstaltet der LBV jeden September einen mehrtägigen Digiskopie-Workshop am Altmühlsee. Dieses Wochenende bietet alle Möglichkeiten rund um die Kombination von Spektiv mit Spiegelreflex-, Systemkamera oder Smartphone. Die Optik wird dabei zum leistungsstarken Teleobjektiv und ermöglicht Brennweiten von bis zu 2.700 Millimetern. Neueste Technik verbindet Natur- und Vogelbeobachtung mit Fotografie und liefert beeindruckende Ergebnisse in hervorragender Qualität. Dabei können die Teilnehmer\*innen Produkte von Swarovski Optik testen und in Kombination mit der eigenen Technik das Digiskopieren erlernen oder vertiefen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Anwendung mit dem Smartphone. Der digital Guide von Swarovski Optik steht ebenso zum Ausprobieren bereit.

Termin: 17.-19. September 2021, Reisedauer: 3 Tage / 2 Nächte, Preis: ab 490 Euro p.P. im Doppelzimmer. Weitere Informationen und Anmeldung bei unserem Partner birdingtours unter 07634-504 98 45 oder [www.birdingtours.de](http://www.birdingtours.de)

DR. NORBERT SCHÄFFER  
LBV-VORSITZENDER



# Mit Unterstützung der Wissenschaft



Im 50. Jahr der Aktion *Vogel des Jahres* wurde die Vogelart nicht wie üblich durch einen kleinen Kreis von NABU- und LBV-Vertreterinnen und -Vertretern bestimmt, sondern von hunderttausenden von Menschen in ganz Deutschland direkt gewählt. Insgesamt wurden während der Vor- und Hauptwahl über 455.000 Stimmen abgegeben. Das Ergebnis: Unser Rotkehlchen ist der *Vogel des Jahres 2021*! Ein, wie ich meine, sehr gutes Ergebnis. Wichtig war zunächst einmal, dass sich die Menschen ebenso unbeschwert mit der Vogelwelt befassen, wie sie über Fußball oder das Wetter reden. Warum auch nicht? Unsere Vogelwelt ist doch etwas wirklich Wunderbares. Und auch wenn sich die LBVler\*innen in Ingolstadt vor allem für die Amsel stark machen und die LBVler\*innen in Mittelfranken und im Landkreis Deggendorf den Kiebitz unterstützen, so wird doch keiner verzweifelt darüber sein, dass der Gewinner das Rotkehlchen ist. Rotkehlchen sind nicht nur hübsch und beliebt, genau betrachtet ist das Rotkehlchen auch ein naturschutzfachliches Schwergewicht: So steht es für zumindest in Teilen unordentliche, etwas verwilderte Gärten, mit möglichst dornenreichen und damit katzensicheren Büschen, altem Laub und vielleicht sogar einem Reisighaufen. So sieht ein Garten voller Leben aus! In eintönigen Schottergärten gibt es keine Rotkehlchen. Ich mag den kleinen Vogel mit dem roten Brustfleck, denn er ist ein Botschafter für etwas Unordnung um uns herum, und ich bin richtig stolz auf die Rotkehlchen in meinem Garten daheim!

## Toleranz für Gebäudebrüter, Rücksicht auf Wiesenbrüter

Unmittelbar um uns herum könnten an vielen Orten auch Gebäudebrüter leben, wenn wir sie nur ließen. Die Erhaltung von Gebäudebrütern, beispielsweise Mauersegler, Mehlschwalbe, Haussperling oder Turmfalke, ist das Ziel vieler LBVler\*innen überall in Bayern. Und tatsächlich braucht es oftmals nicht viel, um diesen Arten ein Überleben zu ermöglichen. Auch hier bedarf es meist nur ein wenig To-

leranz und vielleicht Mut zur Lücke, denn viele Gebäudebrüter nutzen Nischen und Höhlungen. Als Gegenleistung bereichern diese Arten unsere Welt. Was gibt es Schöneres, als den Ruf von Mehlschwalben am Nest unter dem Dach zu hören, wenn man das Haus verlässt? An meinen Wohnhaus ist das zwar noch nicht der Fall, aber ich arbeite daran.

## Das Rotkehlchen ist Botschafter für etwas Unordnung im Garten

Rücksichtnahme und Vermeidung von Störungen sind ganz zentral auch für das Überleben unserer Wiesenbrüter. Trockenlegung und Zerstörung ihrer Lebensräume haben Uferschnepfe, Rotschenkel, Wachtelkönig und Brachvogel in ganz Bayern an den Rand des Aussterbens gebracht. In den verbliebenen, winzigen Beständen kann ein einzelner freilaufender Hund zur Brutzeit zum Verlust der gesamten Jahresbrut führen. Bitte nehmen Sie Rücksicht, gerade jetzt. Bleiben Sie in Wiesenbrütergebieten auf den Wegen und leinen Sie Ihren Hund an. In diesem Jahr führt der LBV im Auftrag des LfU eine bayernweite Wiesenbrüterkartierung durch. Auf die Ergebnisse bin ich gespannt – ich sehe ihnen aber auch mit Besorgnis entgegen.

## LBV-Forschungsbericht

Der LBV legt großen Wert auf die Bezeichnung Fachverband. Unsere Aussagen, Vorschläge und Forderungen basieren auf solider wissenschaftlicher Arbeit. Dabei beziehen wir uns nicht nur auf Arbeiten anderer; vielmehr führen wir auch selbst eine große Anzahl von fachlichen Studien durch. Bisher war es eher schwierig, Zugriff auf die jeweiligen Ergebnisse zu bekommen. Um unsere eigenen Arbeiten verfügbar zu machen und so über den Natur- und Artenschutz zu informieren, geben wir nun einen LBV-Forschungsbericht heraus. Die erste Ausgabe liegt jetzt vor. Sie finden eine digitale Version mit Verlinkung zu den Originalarbeiten und ein Bestellformular für die Druckfassung unter [www.lbv.de/forschungsbericht](http://www.lbv.de/forschungsbericht).



### Gemeinsame Ziele, aber ...

Diejenigen unter uns, die schon lange im Natur- und Artenschutz tätig sind, erinnern sich noch an Zeiten, in denen wir unsere Ziele, ja in denen wir den Natur- und Artenschutz selbst regelmäßig verteidigen mussten. Natur- und Artenschutz galt als die irrationale, weltfremde und nicht nachvollziehbare Idee einiger Weniger. Das hat sich grundlegend geändert. Heute sind die erklärten Ziele von Politik und Naturschutzverbänden oftmals identisch. Hierzu ein paar Beispiele: Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius, Einschränkung der Flächenversiegelung in Bayern auf weniger als fünf Hektar täglich, Biotopverbunde auf 15 Prozent der Offenlandflächen in Bayern, Erhalt und Wiederherstellung der Biologischen Vielfalt, Wiedervernässung trockengelegter Niedermoore. All diese Ziele hat sich auch die Bayerische Staatsregierung gesetzt. Bei den Zielen sind wir uns also verblüffend einig – große Unterschiede existieren jedoch häufig bei der Frage nach dem Weg, wie die genannten Ziele erreicht werden sollen. Für den LBV als Fachverband zählen einzig und allein die Ergebnisse von Maßnahmen und Initiativen. Bei der Bewertung, ob Ziele auch erreicht werden, verweisen wir immer wieder auf die Ergebnisse unserer Forschungs- und Monitoringprogramme. Hier kommt einem Fachverband wie dem LBV sehr große Verantwortung zu. Wir sehen unsere Rolle zunehmend nicht darin, neue Forderungen zu stellen, sondern wissenschaftlich zu bewerten, ob wir den gesteckten Zielen näherkommen. Wenn ja, freuen wir uns; falls nicht, werden wir nicht aufhören, darauf hinzuweisen. Eine immens wichtige Aufgabe.

### Licht und Schatten bei Ersatz- und Ausgleichsflächen

Ein schönes Beispiel für gemeinsame Ziele ist die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft. Die Sache ist eigentlich ganz einfach: Wo Eingriffe in unsere Natur, etwa durch Straßenbau oder die Ausweisung von Gewerbe- oder

Wohngebieten, unvermeidbar sind, müssen diese an anderer Stelle ausgeglichen werden. In zahlreichen Kommunen wird die Eingriffsregelung, deren rechtliche Grundlage auch in Bayern vor allem das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist und deren Details in der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) geregelt werden, vor-

bildlich umgesetzt. In einem umfangreichen Projekt ist der LBV aber auch auf unzählige Beispiele gestoßen, bei denen die Kompensationsverordnung ignoriert und damit geltendes Recht nicht vollzogen wird. Das werden wir nicht einfach hinnehmen. Wenn Sie

sich einen Überblick über Ausgleichs- und Ersatzflächen in Ihrer Nähe machen möchten, können Sie hierzu unsere eigens entwickelte App Aufi nutzen ([www.lbv.de/aufi](http://www.lbv.de/aufi)).

Vom 13. bis 16. Mai findet übrigens die *Stunde der Gartenvögel* von LBV und NABU statt. Vielleicht haben Sie Zeit und Lust daran teilzunehmen und Rotkehlchen sowie die übrige gefiederte Verwandtschaft in Ihrem Umfeld zu zählen und zu melden. Es lohnt sich!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden von Herzen, dass Sie gesund bleiben!

Dr. Norbert Schäffer

**Wir bewerten wissenschaftlich, ob Ziele der Politik erreicht werden**

Folgen Sie mir auf Twitter unter **@N\_Schaeffer**





# Das Rotkehlchen

## Vogel des Jahres 2021

Zum ersten Mal in der 50-jährigen Geschichte des *Vogel des Jahres* wurde der Titel nicht von einem Fachgremium aus LBV und NABU vergeben. Ganz Deutschland war aufgerufen, den Lieblingsvogel selbst zu wählen. Über 455.000 Menschen haben mitgemacht und einen wahren Sympathieträger und häufigen Gast in unseren heimischen Gärten gewählt: das Rotkehlchen.

**N**och hat sich die Sonne nicht über den Horizont gewagt und über den Gärten liegt an diesem Maimorgen die Stille der Nacht, doch eine wohlbekannte Stimme ist bereits zu vernehmen. Der laute, aber dennoch melancholisch klingende Gesang kommt aus dem Blätterdach der Eberesche am Rand des Gartens. Hier hat das Rotkehlchen eine geeignete Singwarte gefunden, von der aus es bereits 50 Minuten vor Sonnenaufgang seine Strophen vorträgt. Es ist das Männchen, das sich die Ruhe des Morgens zunutze macht, um allen menschlichen und tierischen Nachbarn zu zeigen, dass dieser Abschnitt des Gartens sein Revier ist. Die Eberesche, die Hecke aus Liguster, Weißdorn und Haselnuss, die Wiese mit dem alten Apfelbaum, die von Efeu umwucherte Hauswand und der Winkel mit dem Komposthaufen – all das ist sein Revier, sein Reich.

Gut versteckt in der Hecke, ganz nah am Boden, sitzt seine Auserwählte in einem Nest aus Gräsern, Moos und Tierhaaren und gibt keinen Laut von sich. An diesem kühlen Frühlingmorgen wärmt das Weibchen dort die erst wenige Tage alten Küken. Sogleich wird es sich auf die Suche nach Nahrung für die nimmersatte Brut machen. Im Laufe des Tages werden beide Eltern

unzählige Insektenlarven, Spinnen und andere Kleintiere herbeischaffen, die in den Schnäbeln der Jungvögel verschwinden. In diesem Garten, in dem es noch wilde Ecken mit heimischen Pflanzen und viele Insekten gibt, fühlt sich das Rotkehlchen besonders wohl. Hier findet es alles, was es zum Leben braucht. So können auch wir das bunte Treiben der Gartenvögel im Frühjahr erleben und beobachten. Vom 13. bis 16. Mai können die Vögel im Garten wieder gezählt und dem LBV für die *Stunde der Gartenvögel* gemeldet werden.

Mit jedem Tag betteln die Jungvögel nach mehr Futter. Auch wenn sie nach etwa 14 Tagen das heimische Nest verlassen, sind sie noch mehrere Wochen auf die Versorgung durch ihre Eltern angewiesen. In dieser Zeit kann man die jungen Rotkehlchen allein oder mit ihren Geschwistern in einem Busch oder am Boden sitzen sehen. Obwohl die kleinen Vögel dann noch nicht flugfähig sind und sie möglicherweise etwas einsam und verlassen wirken, gibt es für den Menschen keinen Grund einzugreifen. Die kleinen Kehlchen sind nicht aus dem Nest gefallen, sondern begeben sich eigenständig auf Wanderschaft und verstecken sich vor Feinden wie Katzen oder Rabenvögeln.

Lange währt das Familienglück jedoch nicht – sobald die Jungvögel flügge sind, werden sie von den Eltern aus dem heimatischen Revier vertrieben, um die wertvollen Nahrungsressourcen nicht mehr teilen zu müssen. Zu diesem Zeitpunkt sitzt das Weibchen nämlich oft schon auf den Eiern der nächsten Generation. Bis zu drei Mal im Jahr brüten Rotkehlchen bei uns und sind in dieser Zeit auf eine ständige Nahrungsverfügbarkeit angewiesen. Dabei profitieren sie von abwechslungsreichen Gärten, in denen sie auch im Juli noch viele Kleintiere finden. Strukturen wie Gartenteiche, Kompost- oder Reisighaufen und ungemähte Ecken, aber auch „wilde“ Beete mit heimischen Kräutern und Stauden bieten einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen eine Heimat in unseren Gärten. In pflegeleichten Schottergärten, auf kurzgemähtem Rollrasen und in aufgeräumten Beeten mit exotischen Ziersträuchern findet dagegen kaum ein Vogel ausreichend Nahrung.

Wenn im August Urlaubsstimmung bei den Gartenbesitzer\*innen aufkommt, hat das Rotkehlchen die anstrengende Brutzeit hinter sich. In dieser Zeit sieht man es seltener im Garten, denn der Singvogel nutzt die Verschnaufpause für die Mauser und legt sich so ein frisches Federkleid zu. Erst im Herbst kann man den kleinen Vogel wieder häufiger beobachten. Oft zeigt das Rotkehlchen dann ein großes Interesse an den gärtnerischen Aktivitäten der Menschen und folgt geradezu der Spur von Harke und Rechen. Dabei lauert es auf Insekten, Spinnen und Würmer, die sich unter dem Laub versteckt halten, und bedient sich gerne am reichen Angebot. Seine Artgenossen im Wald zeigen übrigens ein ähnliches Verhalten, indem sie anderen Tieren wie zum Beispiel Wildschweinen folgen.

Mit den ersten Frösten bricht wenige Wochen später eine herausfordernde Zeit für das Rotkehlchen an. Im Winter findet es nur wenig Kleintiere im Garten und muss sich nach anderen Nahrungsquellen umschauchen. Immer wieder besucht es daher auch Futterstellen, wo es bevorzugt weiches Futter wie Getreideflocken oder Äpfel frisst. Sonnenblumenkerne und Erdnussbruch überlässt das Kehlchen dagegen den vielen hungrigen Meisen und Finken.

In der kalten Jahreszeit bekommt das Rotkehlchen zudem Besuch aus dem Norden. Seine skandinavischen und osteuropäischen Artgenossen weichen den bitterkalten und schneereichen Wintern in ihrer Heimat aus und tauchen so als Wintergast oder Durchzügler in bayerischen Gärten auf. Hier angekommen können sie zeitweise eigene Reviere bilden und diese sogar im tiefen Winter mit ihrem Gesang abstecken. Es kann daher durchaus vorkommen, dass uns diese nordischen Gäste ein Weihnachtslied vortragen oder das neue Jahr mit Gesang einläuten.

Die wärmende Frühlingssonne lockt die Überwinterer jedoch wieder in ihre Heimatreviere. Und während bei uns Menschen Frühlingsgefühle aufkommen, beginnt für das Rotkehlchen eine neue Brutsaison. ■

## 50 Minuten vor Sonnenaufgang beginnt sein Gesang



## Die Wahl zum Vogel des Jahres

Der erste öffentlich gewählte *Vogel des Jahres* ist das Rotkehlchen. Es hat mit 59.338 Stimmen vor Rauchschwalbe und Kiebitz das Rennen um den Titel gemacht. An der von LBV und NABU organisierten Wahl haben in der Stichwahl über 326.600 Menschen teilgenommen. In der Vorwahl hatten knapp 130.000 Menschen die zehn Vögel für die Hauptwahl aus über 300 in Deutschland heimischen und den wichtigsten Gastvogelarten bestimmt.

Auch in Zukunft sollen Naturfreund\*innen in Deutschland bei der Wahl zum *Vogel des Jahres* mitentscheiden können. Ein Fachgremium aus LBV und NABU wird jedes Jahr fünf Kandidaten aufstellen, aus denen der *Vogel des Jahres* öffentlich gewählt wird. Die erste Wahl nach diesem neuen Modus wird bereits in diesem Jahr von Oktober bis Mitte November stattfinden.



Nistkasten für Rotkehlchen unter [www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de)



TORBEN LANGER

M. Sc. Internationaler Naturschutz,  
Landesgeschäftsstelle  
Hilpoltstein

E-Mail:  
[torben.langer@lbv.de](mailto:torben.langer@lbv.de)



STEFANIE BERNHARDT

M. Sc. Medienkommunikation

Pressereferentin,  
Landesgeschäftsstelle  
Hilpoltstein

E-Mail:  
[stefanie.bernhardt@lbv.de](mailto:stefanie.bernhardt@lbv.de)



# Steckbrief

**Name** Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

**Merkmale** Kleiner, mitunter etwas rundlich wirkender Singvogel mit bräunlichem Körper und orange-rostroter Kehle und Gesicht; Körperlänge 12,5–14 cm; Gewicht 14–25 g; Schnabel dunkel, Beine ebenfalls dunkel, dünn und recht lang; schmale hellbraune Flügelbinde auf olivbraunen Flügeln, Unterseite hell; steht oft aufrecht auf dem Boden und wirkt dann schlank; Bewegungen ruckartig.

**Lebensraum** Unterholzreiche Wälder, Gehölze, Parks, Gärten und buschreiche Offenlandschaften, gerne in Gewässernähe oder an feuchten Standorten; bevorzugt abwechslungsreiche Habitate mit beschatteten Gebieten, Singwarten und offenem Boden, daher häufig in Gärten.

**Nahrung** Nahrungsaufnahme meist am Boden; ernährt sich vornehmlich von Insekten, Spinnen, Würmern und Weichtieren, frisst aber auch Früchte und Samen und besucht Futterstellen.

**Brutbiologie** Monogame Saisonehe; meist zwei Jahresbruten; Paarbildung ab Ende März, Gesangsaktivität aber oft schon früher; Brutzeit zwischen April und Juli; Weibchen baut Nest aus Pflanzenmaterial und Haaren; Nistplatz meist am Boden oder niedrig

in Vegetation, Böschungen und in Halbhöhlen; 5–7 Eier werden nur vom Weibchen bebrütet; Brutdauer 12–15 Tage, Nestlingsdauer 13–15 Tage; beide Partner füttern die Jungvögel.

**Gesang** Serie variabler kurzer hoher Pfeiftöne gemischt mit längeren melodisch zitternden Noten, in der Höhe abfallend; Ruf: ein kurzes, hartes „tick“.

**Verbreitung** Ganz Europa; fehlt nur auf Island und im äußersten Norden; im Süden bis nach Nordafrika, im Osten bis in den Kaukasus und ins südwestliche Sibirien; in Deutschland und Bayern flächendeckend verbreitet, fehlt aber in den äußersten Höhenlagen.

**Zugverhalten** Standvogel und Kurzstreckenzieher; deutsche Brutvögel meist das ganze Jahr hier, nord- und osteuropäische Brutvögel überwintern in Süd- und Mitteleuropa, Nordafrika und dem Nahen Osten.

**Bestand** Europäische Population ca. 30–40 Mio. Paare; in Deutschland 3,4–4,4 Mio. Reviere, davon 330.000–880.000 Reviere in Bayern; der Bestand ist stabil.

**Gefährdung** Nicht gefährdet, leidet aber unter dem Verlust von geeigneten Nistplätzen und sinkender Nahrungsverfügbarkeit in „aufgeräumten“ und strukturarmen Gärten.

Unsere vier heimischen Kehlchenarten

# Aus voller Kehle

## Blaukehlchen

Das Blaukehlchen ist von Mittel- und Osteuropa über das gesamte nördliche Eurasien bis an die Beringstraße verbreitet. Im Freistaat siedelt es in den Flussniederungen des Mains und der Regnitz sowie deren Zuflüssen, entlang der Donau, im Niederbayerischen Hügelland und lokal beispielsweise im Erdinger Moos. Es ist von März bis September bei uns und überwintert in Südwesteuropa und Nordafrika. Beobachtungstipp: Blaukehlchen bevorzugen schilfbestandene Gewässer und Moore. Vor allem morgens und abends lassen sich singende Männchen zum Beispiel in Weidenbüschen entdecken.



## Braunkehlchen

Erst im April kehrt das Braunkehlchen aus seinen Überwinterungsgebieten südlich der Sahara in seine europäischen Brutgebiete zurück. Da es bereits ab August wieder den Rückflug antritt, hat das Braunkehlchen nur eine Jahresbrut. Der bodenbrütende Singvogel ist auf offene Kulturlandschaften mit leicht feuchtem Grünland, strukturreichen Brachen und Gewässerrandstreifen angewiesen. Doch durch Entwässerung und intensive landwirtschaftliche Nutzung schwinden geeignete Brutgebiete. Zusätzlich ist der Insektenfresser durch Nahrungsmangel sowie durch Mahd während der Brutzeit gefährdet. In Bayern gibt es mittlerweile nur noch 1.200 bis 1.900 Brutpaare.



Nicht nur das Rotkehlchen besticht durch seine farbige Brust, auch andere Vogelarten besitzen eine besondere Kehle. Sie alle gehören zur Familie der Fliegenschnäpper. Diese ist nah mit den Drosseln verwandt und umfasst zahlreiche Arten. Wie häufig die Arten sind, zeigt die Anzahl der Vogelsymbole.

VON STEFANIE BERNHARDT, TORBEN LANGER

## Schwarzkehlchen

Im Gegensatz zum Braunkelchen mag das Schwarzkehlchen auch trockene und buschige Bereiche im Offenland. Im Freistaat brütet es vor allem in den Moorebenen des Alpenvorlands, entlang der Donau und in Unterfranken. Aktuell ist in Bayern eine positive Bestandsentwicklung mit 400 bis 600 Brutpaaren zu verzeichnen. Mitteleuropäische Schwarzkehlchen überwintern im Mittelmeergebiet, im Süden und Westen Europas lebende Vögel bleiben das ganze Jahr über vor Ort. Schwarzkehlchen entdeckt man an einer buschigen Wiese, einer Brache oder im Moor oft oben auf Sitzwarten.



## Rotkehlchen

Das wohl bekannteste Kehlchen brütet in Wäldern, Gebüsch, Hecken, Parks und in unseren Gärten. Am liebsten ist das „Rötele“ in unterholzreichen Wäldern in der Nähe von Gewässern oder an feuchten Standorten unterwegs. Das Brutgebiet erstreckt sich von Westeuropa bis in den Kaukasus und nach Sibirien. Die im Süden beheimateten Rotkehlchen sind meist Standvögel. Die nördlichen Populationen sind hingegen überwiegend Zugvögel, die sich im Winter an unseren Futterstellen zeigen.



Eine neue Chance für  
Gebäudebrüter

# Unter einem Dach



*Mauersegler sind zur Brut auf Gebäude angewiesen.*

Als Kulturfolger haben sich Vogelarten wie der Haussperling Städte und Dörfer als neuen Lebensraum erschlossen. Doch moderne Bauweisen, Sanierungen und Veränderungen in Städten und Siedlungen bedrohen das Überleben vieler Gebäude bewohnender Wildvogelarten. Mauersegler und Mehlschwalbe stehen in Bayern bereits als gefährdete Arten auf der Roten Liste. Mit einem Gebäudebrüter-Kompetenzzentrum stemmt sich der LBV bayernweit gegen diese Entwicklung.

**S**eit der Mensch in Häusern wohnt, leben Wildtiere mit ihm unter einem Dach. Ob Spatz, Mehl- und Rauchschnalbe, Mauersegler, Turmfalke, Dohle, Schleiereule oder Weißstorch – alle diese Arten haben sich als Kulturfolger an den Lebensraum Stadt angepasst. Hier finden sie ihre größte Verbreitung. Manche von ihnen haben sich so stark spezialisiert, dass Gebäude für sie die einzige Möglichkeit darstellen, einen Nistplatz oder ein Quartier zu finden. Sie sind zu „Gebäudebrütern“ geworden und damit ein wesentlicher Bestandteil unserer belebten und für jedermann erleb- baren Stadt- und Siedlungsnatur.

Doch das Zusammenleben mit dem Menschen bringt nicht nur Vorteile, denn der städtische Siedlungsraum verändert sich rasch und nicht zu ihrem Vorteil: Bei Sanierung, Umbau oder Abbruch verlieren Gebäudebrüter ihr Quartier, ihre Brut und nicht selten ihr Leben. Moderne energetische Gebäude mit fugenlosen Putz-, Glas- oder Metallfassaden bieten ihnen keine Mitwohngelegenheiten mehr. Die Nachverdichtung, der Verlust von Grünstrukturen, naturferne Pflanzungen

und übertriebene Anlagenpflege zerstören das Nahrungsangebot und Schutzräume wie Gehölze und Hecken. Langfristig führen diese Veränderungen zum Rückgang der Kulturfolger-Arten und zu gravierenden Bestands- einbrüchen. Arten des Siedlungsraums sind nach den Feldvögeln die am zweitstärksten abnehmende Vogelgruppe.

#### **Münchner Kompetenzzentrum für Gebäudebrüter**

Seit 2005 arbeitet die LBV-Geschäftsstelle in München mit dem Projekt „Artenschutz an Gebäuden“, das Gebäudebrüter und ihre Lebensraumansprüche in den Fokus stellt, gegen den Rückgang dieser Arten. 2016 wurde die Schutzarbeit im Rahmen des Projekts „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“ auf ganz Bayern ausgedehnt. Das Projekt will dabei auch Bürger\*innen, Behörden und Stadtplaner\*innen für die Probleme der fliegenden Vertreter unserer Stadtnatur sensibilisieren. Es wird aktuell vom Bayerischen Umweltministerium gefördert. Der Haussperling, besser als Spatz bekannt, wurde in diesem Projekt als Leitart gewählt, weil er

*Haussperlinge brüten an Gebäuden. Als Nistplatz werden häufig Hohlräume hinter der Regenrinne, zwischen Dachlatten oder unter Dachziegeln genutzt.*

als „Allerweltsvogel“ bekannt und bei den Menschen beliebt ist, sein Bestand aber in den letzten 25 Jahren weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit stark zurückgegangen ist. Er steht seit 2016 auch in Bayern auf der Vorwarnliste der *Roten Liste der Brutvögel*. Vor allem in den Städten ist der Negativtrend deutlich spürbar.

Zentrale Anlaufstelle aller Aktivitäten ist das Gebäudebrüter-Kompetenzzentrum mit Sitz in der LBV-Geschäftsstelle München. Es hat sich zum Ziel gesetzt, den Gebäudebrüterschutz nach dem Münchner Vorbild nun auch bayernweit umzusetzen und städtische Lebensräume zu verbessern. Dies geschieht zum Beispiel durch Öffentlichkeitsarbeit. Hierfür wurde eine Wanderausstellung konzipiert, die bereitsteht, um in vielen Rathäusern oder anderen öffentlichen Gebäuden gezeigt zu werden. Kommunen, Vertreter\*innen der Bau- und Wohnungsbranche, aber natürlich auch Bürgerinnen und Bürger werden beim Kompetenzzentrum zu flächendeckenden oder individuellen Schutz- und Fördermaßnahmen für Gebäudebrüter beraten. Inzwischen existiert ein gut funktionierendes Netzwerk von haupt- und ehrenamtlichen Gebäudebrüterberaterinnen und -beratern in den bayerischen Städten. Weitere Mitstreiter sind willkommen.

### Schutz durch Wissen: Die bayerische Gebäudebrüterdatenbank

Ein Weg zu mehr Gebäudebrüterschutz führt über den Erhalt der Quartiere an Bestandsbauten. Gebäudebrüter und ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind gemäß § 44 Bundesnaturschutzgesetz ganzjährig geschützt. Entsprechend sind Baumaßnahmen an Gebäuden, die Quartiere von Gebäude-

brütern bedrohen oder Bruten z.B. durch Baugerüste behindern könnten, nur mit einer zuvor erteilten naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung gestattet. Letztere enthält Auflagen, die den Erhalt oder Ersatz der Quartiere und das Überleben der Tiere sicherstellen. Allerdings hapert es oft an der Umsetzung. Denn die Quartiere sind nicht bekannt, und was man nicht kennt, kann man auch nicht schützen. Deshalb entwickelte das Gebäudebrüter-Kompetenzzentrum eine Gebäudebrüterdatenbank, in der Bürgerinnen und Bürger Brutplätze an Gebäuden melden können. Die Daten werden dem Bayerischen Landesamt für Umwelt und den lokalen Naturschutzbehörden übergeben, sodass bei Baugenehmigungsverfahren rechtzeitig ein Hinweis an die Bauenden erfolgen kann, den Artenschutz

zu beachten. Wer Gebäudebrüterbrutplätze melden möchte, kann dies auf der Webseite [www.botschafter-spatz.de](http://www.botschafter-spatz.de) tun. Zusätzlich bilden wir Helfer aus, damit sie Brutplätze sicher erkennen und kartieren können.

### München macht's vor: Zwitschernde Neubauviertel

Ebenso wichtig ist die Schaffung zusätzlicher Gebäudebrüterquartiere. Würden Städte und Gemeinden Bebauungspläne oder lokale Verordnungen um entsprechende Regularien erweitern, ließen sich viele Neubauten von Anfang an gebäudebrütergerecht gestalten. Die Stadt München hat solche Vorgaben in Zusammenarbeit mit dem LBV bereits zur Pflicht gemacht: Wer auf stadteigenem Grund bauen will, muss Gebäudebrüterquartiere in einer vorgegebenen Zahl nachweisen. Die Beratung dazu leistet wiederum das Kompetenzzentrum. In nahezu allen Fällen ist das nämlich problemlos möglich, indem man die Fassaden der Neubau-

## Stadtnatur braucht unseren Schutz!



*Fledermausflachkästen bieten spaltenbewohnenden Fledermäusen ein Zuhause.*



*Nistkästen für Mauersegler: Da Mauersegler Koloniebrüter sind, empfiehlt sich die Anbringung mehrerer Nisthilfen.*



*Niststeine für Mauersegler an einem Neubau: Bündig in die Fassade integriert, sind sie kaum sichtbar.*



*Turmfalken brüten häufig in Nischen hoch oben an Gebäuden.*



ten mit Niststeinen für Mauersegler und Sperlinge bzw. mit Quartieren für Fledermäuse ausstattet. Diese Quartiere fallen kaum auf und entfalten eine große Wirkung: In ansonsten gesichtslosen Neubaugebieten beginnt es zu zwitschern und Leben regt sich. Parallel dazu muss sich aber auch die Pflege und Planung städtischer Grünanlagen ändern und naturnaher werden. Denn was nützen Quartiere, wenn Vogelmägen leer bleiben? Mehr Blumenwiesen, Vogelschutzhecken und summende Wildbienen nutzen außerdem nicht nur Gebäudebrütern, sondern allen Wildtieren in der Stadt und damit letztlich auch den Menschen, die so mehr Natur in der Stadt und vor der Haustüre erleben können.

### Jeder kann einen Beitrag leisten

Es wäre ein großer Erfolg, wenn Kommunen beim Gebäudebrüterschutz künftig nach dem Motto „think big“ (groß denken) handeln würden. Das heißt aber nicht, dass nicht auch jede und jeder Einzelne etwas tun kann, um wieder mehr Naturerleben in Städten und Gemeinden zu ermöglichen. Während sich in fast jedem Privatgarten Nistkästen und Futterangebote für Meisen und andere Gartenvögel finden, sind Brutplätze an den zugehörigen Häusern leider Mangelware. Bei Umbau- und Dämmmaßnahmen am eigenen Heim werden die Gebäudebrüter oft schlichtweg vergessen. Dabei ist es nicht schwer, ihren Unterschlupf zu erhalten oder einen neuen zu schaffen: Niststeine lassen sich mit entsprechender Hinterdämmung in die Fassade einbauen, ohne Wärmebrücken zu schaffen. In den Dachrand – der für die Gebäudedämmung oft keine Rolle spielt – können Quartiere für Spatz, Mauersegler und Co. nahezu unsichtbar integriert

werden. Und natürlich dürfen auch an Privathäusern Nester nicht entfernt oder abgeschlagen werden, auch nicht im Zuge von Bau- oder Renovierungsmaßnahmen. Stattdessen bietet eine Fassadenerneuerung zum Beispiel die Möglichkeit, farblich passende Kotbretter unter Schwalbennestern anzubringen, damit die neue Fassade nicht verschmutzt wird. Mehr Tipps auf Seite 20/21 und unter [www.botschafter-spatz.de/arbeitsmaterialien](http://www.botschafter-spatz.de/arbeitsmaterialien).

Neben den Nistplätzen für Gebäudebrüter am Haus sollte auch der Garten möglichst naturnah gestaltet sein. Schotterwüsten bieten weder Schutz noch Nahrung. Mit einer Spatzenhecke oder einer wilden Ecke im Garten stellt man Gebäudebrütern hingegen Kost UND Logis zur Verfügung.

### Lebendige Städte sind lebenswerte Städte

Mit Blick auf die Zukunft ist mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahlen in den bayerischen Städten zu rechnen. Wo immer mehr Menschen leben wollen, bleibt die Natur oft auf der Strecke. Wenn wir daher nicht mehr für den Erhalt unserer Gebäudebrüter tun, werden wir diese Arten verlieren. Sie sind auf uns und unsere Städte und Siedlungen angewiesen und können nicht ausweichen. Wir müssen ein besseres Verständnis in der Bevölkerung, bei Behörden und Hausbesitzer\*innen für unsere „fliegende Stadtnatur“ entwickeln und zusätzliche Anstrengungen zum Schutz und zur Förderung von Gebäudebrütern unternehmen. Nur dann werden unsere Städte und Siedlungen lebendig und lebenswert bleiben. ■



**SYLVIA WEBER**

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin, Projektleitung Artenschutz an Gebäuden und „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“ / Gebäudebrüterkompetenzzentrum, LBV München

E-Mail: [sylvia.weber@lbv.de](mailto:sylvia.weber@lbv.de)

*Nisthilfen für Mehlschwalben an einem Haus: Mehlschwalben brüten gerne in Gemeinschaft.*



Das Projekt „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“ wird aktuell gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.




✓ *Verleihbare Wanderausstellung mit vielen Infos zum Gebäudebrüterschutz.*



# 9 Tipps für mehr Gebäudebrüter

Wie Sie tierischen Untermietern helfen

Spatz, Mauersegler, Schwalben, Turmfalke und Dohle sowie manche Fledermausarten leben mit dem Menschen unter einem Dach. Mit einer Reihe von Maßnahmen kann man den tierischen Untermietern unter die Flügel greifen und das Miteinander fördern.

1



## Nisthilfen für Haussperlinge und Mauersegler

Nistkästen am Haus oder integrierte Niststeine in der Fassade bieten Gebäudebrütern wie Haussperlingen und Mauerseglern ein Dach über dem Kopf. Nistkästen lassen sich an bestehenden Gebäuden einfach und kostengünstig anbringen. Wird eine unauffällige Lösung bevorzugt, eignen sich Niststeine, die bei Sanierungen oder Neubau in die Fassade integriert werden. Für den Besiedlungserfolg sind korrekte Anbringung, Ausrichtung, Höhe und Witterungsschutz entscheidende Kriterien.

2



## Nisthilfen für Schwalben

Möchte man bestehende Vorkommen von Rauchschnalben und Mehlschnalben unterstützen, so empfiehlt sich die Anbringung geeigneter Nisthilfen oder Stützleisten, auf die ein Nest aufgebaut werden kann. Neben der Nisthilfe ist auch der Anbringungsort entscheidend – Mehlschnalben bauen ihre Nester außen an Fassaden, wohingegen Rauchschnalben ein Dach über dem Kopf brauchen und innerhalb von Gebäuden bauen. Schnalbenwinkel und Schnalbenboxen ermöglichen Rauchschnalben das Brüten an zugigen Orten.

3



## Blumenwiese und naturnahe Flächen

Gebäudebrüter brauchen neben Brutplätzen auch ausreichend Nahrung. Haussperlinge werden im Laufe ihres Lebens zu überwiegender Vegetariern und ernähren sich von Pflanzensamen. Ihr Nachwuchs ist hingegen auf Insekten angewiesen. Mauersegler und Schnalben sind reine Insektenfresser. Eine wichtige Nahrungsquelle für Jung und Alt bieten Wildblumenwiesen mit heimischen Pflanzen und Insekten.

4



## Schutzhecke für Haussperlinge

Spatzen benötigen nicht nur Brutplätze, sondern auch ein geschütztes Umfeld. In der Nähe der Brutplätze sind daher eine Schutzhecke, ein Gebüsch oder eine Fassadenbegründer unentbehrlich. Je dichter gewachsen, desto besser eignet sie sich als Versammlungsort und Versteck. Derlei Gehölze werden über Generationen hinweg genutzt. Muss das Schutzgehölz zurückgeschnitten werden, sollte dies in Abschnitten erfolgen.





5

### Lehmsammelstelle für Schwalben

Für den Nestbau benötigen Rauch- und Mehlschwalben Lehm, den sie auf offenem, feuchtem Boden sammeln. Durch die fortschreitende Versiegelung wird das Baumaterial für Schwalben zunehmend knapper. Mit einer flachen Schale, gefüllt mit Lehm, oder auch einer größer angelegten Lehmsammelstelle kann man den Schwalben Baumaterial für ihre Nester zur Verfügung stellen. Wichtig: Die Sammelstelle muss frei liegen, damit den Schwalben keine Katzen oder Greifvögel auflauern können.



6

### Nistmöglichkeiten in Traufen

Traufkästen eignen sich gut als Brutplatz für Mauersegler und Haussperlinge. Sie bilden meist einen in sich abgeschlossenen Bereich, in dem die Vögel ungestört brüten können. Sparren und Fußfette begrenzen das Brutabteil. Ansonsten entstehen durch seitliche oder zum Dachbereich hin eingebaute Abtrennungen mehrere Brutkammern. Diese bauliche Lösung ist sehr unauffällig, da die Einfluglöcher kaum sichtbar sind. Der Abstand von Regenrinne zum Flugloch muss mindestens 40 mm betragen.



7

### Kotbretter für Schwalben

Schwalben am Haus bringen Glück! Doch so mancher Hausbesitzer ist über die Hinterlassenschaften der Schwalben unter den Nestern weniger glücklich. Abhilfe schaffen Kotbretter, die mit einem Abstand von mindestens 50 bis 60 Zentimetern unter dem Nest montiert werden und den Kot auffangen. Um zu verhindern, dass Stadtauben oder Fressfeinde auf den Kotbrettern sitzen, sollten diese mit einer Neigung von 30 bis 45 Grad schräg nach unten angebracht werden. Die Anbringung muss vor der Brutsaison bis spätestens Ende März erfolgen.



8

### Fledermaus-Quartiere an Gebäuden

Einige Fledermausarten nutzen Spalten an Gebäuden als Unterschlupf. Mit Quartieren am Haus kann man ihnen bei der Wohnungssuche helfen. Für die kleineren Fledermausarten bietet man sie in etwa vier bis zehn Metern Höhe an, am besten in unterschiedlichen Himmelsrichtungen – so können die Fledermäuse ihr Quartier in jeder Jahreszeit nach ihren Bedürfnissen wählen. Große Abendsegler nutzen auch gerne hochgelegene Quartiere. Sie kann man gut mit Fledermaussteinen im Attikabereich höherer Gebäude unterstützen.



9

### Glasflächen sichern

Glas erfreut sich in der modernen Architektur großer Beliebtheit. Für Vögel stellen spiegelnde und durchsichtige Fassaden eine große Gefahr da. Spiegelt sich Vegetation oder der Himmel in der Scheibe, fliegen Vögel diese vermeintlichen Strukturen an. Auch die Sichtbarkeit von Bäumen und Gebüsch auf der anderen Seite einer Glaskonstruktion führt dazu, dass Vögel gegen die Scheibe fliegen und nicht selten dort ihr Leben lassen.

Das Projekt „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“ wird aktuell gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.




**CORINNA LIEBERTH**  
M. Sc. Umweltplanung und Ingenieurökologie Projekt „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“ / Gebäudebrüterkompetenzzentrum, LBV München

E-Mail: [corinna.lieberth@lbv.de](mailto:corinna.lieberth@lbv.de)



Weitere Infos finden Sie unter [www.botschafter-spatz.de](http://www.botschafter-spatz.de) unter dem Menüpunkt „Arbeitsmaterialien“.

Viele Produkte auch unter [www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de)

# Der Uhu – lautloser Jäger



Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

jahrhundertlang Verfolgung hätte den Uhu in Deutschland beinahe ausgerottet. In den 1960er Jahren gab es in Bayern nur noch wenige Brutpaare. Doch dank unserer vielen Schutzmaßnahmen ist der Uhu wieder im Aufwind: Aktuell gibt es mindestens 550 Brutpaare in Bayern. Eine wahre Erfolgsgeschichte!

Ob Uhus erfolgreich brüten, hängt auch von der Nahrung ab. Sie profitieren vor allem von einem reichen Angebot an Mäusen und anderen Kleinsäugetern. Eine Gefahr für den Uhu stellt heute der teils massive Druck auf seinen Lebensraum dar, denn immer mehr Menschen wollen dort die Natur genießen: Klettersport, Mountainbiken, Geocaching – alles Freizeitaktivitäten, die viele Störungen erzeugen können. Und gerade während der Brutzeit sind Uhus extrem empfindlich.

Mit vielen aktiven Helfern kontrollieren wir deshalb die Uhreviere. In enger Zusammenarbeit mit dem Alpenverein und Kletterverbänden leisten wir Aufklärungsarbeit und vermeiden damit Störungen.

**Bitte unterstützen Sie uns beim Schutz der Uhus!**

Ihr  
Dr. Norbert Schäffer  
Vorsitzender des LBV

# Dafür brauchen wir Ihre Hilfe:



1. Zahlreiche Helfer zählen jährlich die Uhus unter anderem in den Verbreitungszentren in Unterfranken oder im Frankenjura und seit Kurzem auch wieder im Alpenraum.
2. Wir beraten und unterstützen Kletterverbände und Sportler bei der Umsetzung eines nachhaltigen Kletterkonzeptes.
3. In vielen Steinbrüchen in Unterfranken und Teilen der Oberpfalz sichert der LBV gemeinsam mit den Betreibern Lebensräume.
4. Wir pflegen verletzte Uhus in unserer Vogelauffangstation Regenstauf.
5. Die Stromversorger drängen wir zur zügigen Umsetzung der gesetzlich verankerten Sicherungsmaßnahmen von Strommasten.
6. Wir kaufen ständig Biotopflächen für unseren ARCHE NOAH FONDS an und schützen potenzielle Lebensräume.
7. Wir bieten das ganze Jahr Vorträge und Exkursionen rund um die Eulen an: [www.lbv.de/termine](http://www.lbv.de/termine)

Unterstützen Sie uns - gemeinsam für Bayerns Natur!

# Das können wir mit Ihrer Spende erreichen:



50 Euro

Mit 50 Euro können wir in der Vogelauffangstation Regenstauf eine Woche einen verletzten Uhu pflegen.



100 Euro

Mit 100 Euro können wir rund 50 Quadratmeter Biotopfläche ankaufen und Lebensräume schützen.



1.500 Euro

Mit 1.500 Euro können wir ein Beobachtungsfernrohr zur Brutplatzkontrolle kaufen.

## Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger  
**Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.**  
 IBAN des Zahlungsempfängers  
**DE 28 7645 0000 0750 9060 34**  
 BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers  
**BYLADEM13RS**  
 Verwendungszweck — Betrag: Euro, Cent  
**Spende**

**Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg**  
 Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 15.09.2020 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.  
 Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.  
**Für Spenden bis 300,- EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.**  
 Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.  
**Name des Auftraggebers**

Datum/Quittungsstempel

## SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)  
**Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hilpoltstein**

IBAN  
**DE 28 76 45 00 00 07 50 90 60 34**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
**BYLADEM13RS**

Sparkasse Mittelfranken Süd

Betrag: Euro, Cent  
**3002**

ggf. Stichwort  
**Eulen**

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)  
**3002**

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen; keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN  
**06**

Datum

Unterschrift(en)



SPENDE



## Vogelschutz – LBV-Magazin

Das Magazin für Arten- und Biotopschutz

### HERAUSGEBER (verantwortlich)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.  
Verband für Arten- und Biotopschutz

TITELFOTO: Rotkehlchen | Cyrus Mahmoudi

**REDAKTION** Markus Erlwein (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, [markus.erlwein@lbv.de](mailto:markus.erlwein@lbv.de)), Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark, Dieter Kaus

**REDAKTIONELLE MITARBEIT** Sascha Alexander

### WEITERE AUTOR\*INNEN DIESER AUSGABE

Stefanie Bernhardt, Anke Brüchert, Birgit Feldmann, Dr. Lena Heuss, Gerhard Hübner, Melanie Jahreis, Monika Kerner, Torben Langer, Bernd Leuthäusser, Corinna Lieberth, Dana Marquart, Dr. Miriam Montag-Erlwein, Sevta Okyay, Annelore Schneider, Max Walgenbach, Sylvia Weber, Ruppert Zeiner.

**LAYOUT/GRAFIK** Albert Kraus

**LEKTORAT** Johanna Trischberger ([www.lektorat-trischberger.de](http://www.lektorat-trischberger.de))

### VERLAG UND HERSTELLUNG

Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,  
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

**ANZEIGEN** NABU Media.Agentur und Service GmbH,  
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,  
[media.agentur@nabu.de](mailto:media.agentur@nabu.de). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

**BEILAGEN** Klepper, Stiftung Bayerisches Naturerbe

### ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE

LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,  
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

**ABONNEMENT VOGELSCHUTZ** ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**AUFLAGE** 66.000

**REICHWEITE** 100.000 Leser\*innen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

**VOGELSCHUTZ ALS E-PAPER** [www.lbv.de/vogelschutz/2021/02](http://www.lbv.de/vogelschutz/2021/02)

**E-MAIL REDAKTION** [markus.erlwein@lbv.de](mailto:markus.erlwein@lbv.de)

**LESERBRIEFE** [leserbrieft@lbv.de](mailto:leserbrieft@lbv.de)

**REDAKTIONSSCHLUSS** Ausgabe 03/2021: 1. Juni 2021

ISSN 0173-5780

## LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd

**IBAN: DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SRS**

Raiffeisen – meine Bank eG

**IBAN: DE04 7606 9449 0008 9590 05 • BIC: GENODEF1FYS**

LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

## KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd

**IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 • BIC: BYLADEM1SRS**

DER LBV IM INTERNET

[www.lbv.de](http://www.lbv.de)



Monatliche LBV-Newsletter

bestellen unter: [lbv.de/newsletter](http://lbv.de/newsletter)

Aktiven-Newsletter unter: [lbv.de/aktiven-newsletter](http://lbv.de/aktiven-newsletter)



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

**In „LBV VOR ORT“ ist Platz für Ihre LBV-Aktivitäten:**

*Zeigen Sie Ihren Einsatz für Bayerns Natur im Namen des LBV! Egal, ob einzelne Mitglieder oder die gesamte Gruppe. Wenn Sie in Ihrer Region etwas Wertvolles zum Naturschutz beitragen, dann erzählen Sie hier davon und inspirieren Sie andere. Schicken Sie uns Ihren Kurztext mit Bild an [vogelschutz@lbv.de](mailto:vogelschutz@lbv.de).*

## NEU-ULM | SCHWABEN

### Kiebitzbrücke – kleiner Aufwand, große Wirkung

Um junge Kiebitze vor dem Ertrinken in einem Bach zu retten, hat sich die Kreisgruppe Neu-Ulm eine elegante, kostengünstige Lösung ausgedacht: Über einen kleinen Bachlauf, der den Brutacker von der Wiese trennt, auf dem die Eltern mit den noch flugunfähigen Jungtieren nach Futter suchen, bauten die LBV-Aktiven Franz Maier und Norbert Alt einen Holzsteg zur Überquerung. Auf der Seite der Brücke befindet sich sogar noch eine kleine Wiederaufstiegshilfe, ähnlich einer Katzenleiter, auf der ins Wasser gefallene Küken wieder auf die Brücke klettern können. Dass die Brücke gut angenommen wird, bezeugen mehrere junge Kiebitze auf den Nahrungswiesen. So wurde ein scheinbar unüberwindbares Hindernis auf einfachem Weg beseitigt. DR. LENA HEUSS



## INGOLSTADT | OBERBAYERN

### LBV auf der Landesgartenschau



Die Landesgartenschau Ingolstadt wird in diesem Jahr mit einem umfassenden Sicherheits- und Hygienekonzept stattfinden. Um zu gewährleisten, dass sich nicht zu viele Personen gleichzeitig auf dem Gartenschauengelände befinden, ist eine Voranmeldung erforderlich. Dabei wird die LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern zusammen mit LBV-Aktiven den Aktionspavillon des Bayerischen Umweltministeriums bespielen. Dabei lautet unser Motto: „Einfach selber machen! Natur- und Umweltschutz für alle.“ Vom 28. bis 30. Mai zeigen wir die Bedeutung von blühender Landschaft und naturnahen Gärten für die Artenvielfalt und das Klima. Gemeinsam legen wir einen Flaschengarten zum Mitnehmen an und beraten bei der Auswahl von Sämereien zum Anlegen eines artenreichen Naturgartens. Das generationsübergreifende Angebot lädt kleine und große Naturliebhaber dazu ein, mit einfachen Maßnahmen selbst zum Schutz der Artenvielfalt und des Klimas beizutragen. Zusätzlich wird während der drei Tage eine Poster-Ausstellung über Wissenswertes zum Natur- und Umweltschutz für alle Besucher\*innen bereitstehen. MELANIE JAHREIS

## ERLANGEN | MITTELFRANKEN

### Tierspuren entdecken und deuten



Noch vor dem Beginn des harten Lockdowns machte sich die Kindergruppe des LBV Erlangen in der Hügellzone bei Langensendelbach auf die Suche nach Tierspuren. Zunächst wurde den Kindern und Eltern die Bandbreite solcher Spuren von abgeworfenen Geweihstangen, Käferresten, Rupfungen, Eulengewöllern, Eischalen, abgestreiften Schlangenhäuten über geöffnete Nusschalen, Schneckenhäuser, Mauserfedern bis hin zu Vogel- und Insektennestern und benagten Rehschädeln anhand von Abbildungen und Fundstücken vorgestellt. Dann ging es durch den Wald, wo vor allem die Spuren von Bunt- und Schwarzspecht an vielen Stellen ins Auge fielen. Rehlager, frische Rehlosung und Wildwechsel konnten die Kinder ebenso entdecken wie die Reste des Eichenprozessionsspinners, Maulwurfsaufen oder von Eichhörnchen und Waldmäusen bearbeitete Fichtenzapfen. Die wohl beeindruckendste Station des Rundgangs war ein Dachsbau, den der Erdmarder an einem Schluchthang gegraben hatte. In der Umgebung der Dachsbauung zeugten Spuren des Tieres von seiner Winteraktivität. ANNELORE SCHNEIDER

## LBV-Gruppen ganz vorne bei der Vogelwahl



Zwei von drei glücklichen Siegern: Bei der Wahl zum Vogel des Jahres schafften es das LBV-Wahlkampfteam aus Mittelfranken um Richard Fischer (links) und das aus Deggenendorf um Martin Sigl (Mitte) unter die zwölf besten Teams in ganz Deutschland.



Der *Vogel des Jahres* wurde zum 50-jährigen Jubiläum erstmals nicht von Expert\*innen benannt, sondern in einer Publikumswahl bestimmt. Wer wollte, konnte ein Wahlkampfteam gründen und für den eigenen Lieblingsvogel die Werbetrommel rühren. Dieses taten bereits für die Vorwahl im Herbst über 2.500 Teams. Viele von ihnen blieben auch in der Hauptwahl von Januar bis März aktiv.

Am Ende schafften es bundesweit gleich drei LBV-Teams unter die Top-Zwölf bei den Wahlkampfteams: „LBV Mittelfranken für den Kiebitz“ und die „Ingolstädter Amselflüsterer“ lieferten sich ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen um das beste bayerische Team. Die Vereinigung der sieben mittelfränkischen Kreisgruppen belegte mit insgesamt 368 Stimmen in der Bundeswertung Platz vier. Direkt danach folgten als Fünfter mit 349 Stimmen die Ingolstädter. Beide Teams waren stark in den Medien präsent, machten Pressearbeit und nutzten soziale Medien für ihre Vogel-Werbung. In der BR-Sendung *Zwischen Spessart und Karwendel* wurden Sebastian Amler für das Mittelfranken-Team und Rudolf Wittmann als „Amselflüsterer“ (ohne Bild) vorgestellt, letzterem war auch eine gesamte Seite Drei in der *Süddeutschen Zeitung* gewidmet. Die Mittelfranken stell-

ten einen eigenen Online-Vortrag zusammen und warben mit dem Slogan „Kleine Felder und auch nass, das macht unserm Kiebitz Spaß“.

Auch das drittbeste bayerische Wahlkampfteam setzte sich für den schwarz-weißen Wiesenbrüter ein: „LBV Deggenendorf für den Kiebitz“ sammelte 218 Stimmen. Der Kreisgruppen-Vorsitzende Martin Sigl freut sich über Platz zwölf in der Bundeswertung.

Alle Gruppen erhielten zum Dank für ihren großen Einsatz eine Urkunde und einen Geschenkkorb überreicht. Auch die Plätze vier bis zehn der bayerischen Wertung der Wahlkampfteams bekamen ein Dankeschön.

Der schönste Lohn für die Teams war jedoch die große öffentliche Wahrnehmung, die sie für „ihre“ Vögel bekamen, die für wichtige Naturschutzanliegen stehen. Mit dem Kiebitz wird auf die Themen Landwirtschaft und Lebensraumverlust für Wiesenbrüter aufmerksam gemacht, die Amsel hingegen als urbanisierter Kulturfolger steht für die Bedeutung von lebendiger Erde im Garten. Die Kreisgruppen werden aus diesem Grund auch weiterhin zu diesen Vögeln intensiv informieren und sich für sie stark machen.

ANKE BRÜCHERT

## Weiter gegen den globalen Klimawandel

Der 19. März stand beim LBV und der NAJU unter dem Motto: „Trotz Corona demonstrieren wir für das Klima“, natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln. Der Tag begann mit einer Klimademo in Hilpoltstein. Die Demo wurde von Kindern von LBV-Mitarbeitern mit organisiert und von der NAJU unterstützt. Am frühen Nachmittag ging es dann per Bahn mit dem Fahrrad in die Nürnberger Innenstadt zur zentralen Veranstaltung von Fridays for Future. Dort traf die Gruppe aus Hilpoltstein, bestehend aus dem LBV-Geschäftsführer Alf Pille, einigen Teilnehmer\*innen der Klimademo vom Vormittag und den beiden BFDlern der NAJU, auf weitere LBV-Mitarbeiter\*innen. Nach Reden zum Thema Klimaschutz setzten sich anschließend insgesamt 1.500 Klimaaktivist\*innen auf ihr Rad und radelten quer durch Nürnberg. Highlight für viele: Ein Teil der Strecke führte

auch über die Autobahn. Nach der Rundfahrt gab es zum Abschluss erneut einige Reden.

MAX WALGENBACH



## KITZINGEN | UNTERFRANKEN

## Gemeinsam für die neue LBV-Streuobstwiese

Der Vorsitzende der Kreisgruppe Kitzingen, Klaus Sanzenbacher, konnte den Rotary Club Kitzingen als Spender für jeweils zwei Zwetschgen- und Kirschbäume für die neue, rund ein Hektar große Streuobstwiese des LBV in Kitzingen-Sickershausen gewinnen. Die Rotarier sind eine Vereinigung, die sich über alle Grenzen hinweg für humanitäre Hilfe und Völkerverständigung einsetzt. Einer ihrer sieben Schwerpunktgebiete widmet sich dem Umweltschutz. Der amtierende Rotarier-Präsident Helmut Hirner ließ es sich nicht nehmen, bei einer gemeinsamen Pflanzaktion mit dem LBV selbst Hand anzulegen (im Foto links). Der LBV-Kreisvorsitzende Klaus Sanzenbacher zeigte sich sehr erfreut über das Engagement für die heimische Natur und Artenvielfalt: „Jeder Obstbaum ist Lebensraum und Lebensgrundlage für eine Vielzahl verschiedener Tiere und Pflanzen. Dies trifft umso mehr auf eine Streuobstwiese zu, die wie hier, mit Regioaatgut, finanziert durch Spenden der Sparkasse Würzburg-Mainfranken und der Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzin-

gen GmbH (LKW), angelegt werden konnte. Hier werden viele Vogel- und Wildtierarten Nahrung und Unterschlupf finden.“ Der LBV bedankt sich bei allen Spendern. Ein besonderer Dank geht an den örtlichen Landwirt Sebastian Herbolzheimer, der die Ansaat vorgenommen hat. MARKUS ERLWEIN



## COBURG | OBERFRANKEN

## Nistfloß für die Flusseeeschwalbe



In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Wasserwirtschaftsamt hat der LBV Coburg ein Nistfloß für Flusseeeschwalben auf dem Goldbergsee installiert. Um erfolgreich brüten zu können, benötigen die Vögel blanken Kiesboden, wo sie in eine Nestmulde ihre gut getarnten Eier legen. Leider sind geeignete Brutplätze sehr selten geworden, weil viele Flüsse begradigt worden sind, Staustufen eingebaut wurden oder Flussbereiche als Naherholungsgebiete genutzt werden, und dann zum Beispiel Hunde beim Gassigehen die seltenen Vögel aufscheuchen. Ihren natürlichen Lebensraum haben die Biologen vom LBV Coburg auf dem Nistfloß nachzuahmen versucht. Vor allem die Verankerung auf dem Seeboden war eine Herausforderung, denn das Nistfloß muss schließlich den steigenden und sinkenden Wasserpegel ausgleichen, ohne sich loszureißen. Zudem war das fertige Floß recht schwer. Damit es sicher schwimmt, wurden professionelle Schwimmpontons unter der Holzplattform angebracht. Schließlich installierten LBV-Aktive noch einen Zaun um das Floß, der verhindern soll, dass Enten und Gänse das Nistfloß für sich erobern und die Flusseeeschwalben beim Brüten stören. SEVTAP OKYAY

## REGEN | NIEDERBAYERN

## Ein Himmel für Mauersegler



Um die Population des Mauerseglers nachhaltig stabil zu halten, sind ein dauerhaftes Engagement und vor allem geeignete Nistplätze gefragt. Im Landkreis Regen setzt sich der LBV-Aktive Johannes Dalloz seit vielen Jahren erfolgreich für die bedrohte Art ein. An seinem Haus in Kirchdorf im Wald ist seit 2010 eine Großkolonie mit 50 Nistkästen entstanden. Die Kästen über dem Balkon (siehe Foto) bereiten ihm besondere Freude, wenn die rasanten Luftakrobaten dicht über die Köpfe zischen. Das letzte Brutjahr war wieder sehr erfolgreich, 65 Junge konnten den langen Weg ins Winterquartier antreten. Die Besonderheit der von Jo Dalloz selbstgebauten Nistkästen ist, dass alle von hinten einsehbar und mit Kameras ausgestattet sind, wodurch eine genaue Beobachtung und Betreuung möglich sind. Der engagierte Naturschützer gibt seine Erfahrungen mit den Schwalbenkästen und die Baupläne dafür gerne an interessierte LBV-Mitglieder weiter, damit noch viele Brutplätze mit optimalen Bedingungen geschaffen werden können (jo.dalloz@yahoo.de). Seine Anlagen sind auch zu besichtigen, ebenso die Hilfsmittel, mit denen Klangattrappen zur Anlockung abgespielt werden. MARKUS ERLWEIN

## Gedenken an den 100. Geburtstags von Alfred Reinsch



Am 25. Februar wäre Alfred Reinsch 100 Jahre alt geworden. Reinsch hat sich über Jahrzehnte ehrenamtlich in der LBV-Kreisgruppe Roth-Schwabach engagiert und währenddessen auch maßgeblich den ehemaligen LBV-Vorsitzenden Ludwig Sothmann geprägt. Alfred Reinsch kann somit durchaus als der frühere Mentor des heutigen Ehrenvorsitzenden bezeichnet werden. Bei vielen Vogelstimmenwanderungen und Exkursionen beeindruckte Reinsch mit komplexem Wissen um die Zusammenhänge in der Natur. Besonders das Gebiet um den Froschweiher war ihm eine Herzensangelegenheit. Dieser wurde 1981 als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen, aufgrund des dortigen seltenen Vorkommens von Enzianen auf einer Kalkinsel umgeben von Keuper-sandstein. Der Froschweiher selbst wurde als Fischteich aufgegeben, macht heute seinem Namen wieder alle Ehre und wird von der Kreisgruppe in Gedenken an ihren Ehrenkreisvorsitzenden Reinsch gepflegt.

RUPPERT ZEINER

### LANDSBERG AM LECH | OBERBAYERN

## 50-jährige LBV-Mitgliedschaft von Sepp Willy

Wasservogelzähler, Wiesenbrüter- und Brutvogelkartierer: Sepp Willy engagiert sich seit 50 Jahren als begeisterter Ornithologe für den LBV. Von Kindheit an faszinieren ihn Flora und (Avi-)Fauna. Mit seiner ruhigen, bescheidenen, aber auch humorvollen Art gibt er mit Begeisterung sein Wissen weiter, vor allem an junge Menschen. Er war einer der Pioniere für den Schutz der Flusseeeschwalben an der Isar und trieb den Schutz der Kiebitze voran. 2016 wurde er für seine bemerkenswerte Lebensleistung „50 Jahre Wasservogelzählung“ vom Bayerischen Umweltministerium mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. 1999 bis 2015 war er stellvertretender Vorsitzender der LBV-Kreisgruppe Landsberg und prägt seitdem als Vorstandsmitglied ihre Arbeit. DANA MARQUART



### CHAM | OBERPFALZ

## Umweltschutzpreis Cham für Dr. Gisela Merkel-Wallner

Als Zeichen der Anerkennung für ihre ehrenamtliche und wissenschaftliche Arbeit verlieh Landrat Franz Löffler den Umweltschutzpreis 2020 des Landkreises Cham an die LBV-Aktive Dr. Gisela Merkel-Wallner. Merkel-Wallner ist seit 1983 ehrenamtlich im LBV aktiv. Sie bekleidet seither sowohl auf Kreisebene (stellv. LBV-Vorsitzende 1986–98 und ab 2014 bis heute) als auch auf Landesebene (Mitglied des LBV-Landesvorstands 1994–2014) Ehrenämter. Die Entomologin untersucht im Landkreis Cham sowie auf weiteren LBV-Flächen in Niederbayern und der Oberpfalz bereits seit Jahrzehnten regelmäßig das Vorkommen und Auftreten unterschiedlicher Insektenarten. Ihr besonderes Augenmerk liegt dabei immer auf der Bedeutung der LBV-Flächen für den Naturschutz und die Insektenvielfalt. MONIKA KERNER





Jugendarbeit beim LBV Coburg

# Geglückte Verjüngungskur

**M**it viel Einsatz haben die Mitarbeiterinnen der LBV-Geschäftsstelle und der neue Jugendbeauftragte Bernd Leuthäuser der Kinder- und Jugendarbeit in Coburg zu neuem Schwung verholpen. Mit Aktionen wie dem Infoabend „Mit Kindern in die Natur“, zu dem auch NAJU-Jugendbildungsreferent Sandro Spiegl nach Coburg kam, konnten die Initiatoren im vergangenen Jahr neue Betreuer\*innen für die Jugendarbeit in den LBV-Kreisgruppen aktivieren. Schon nach wenigen Treffen zeigten sich die neuen Gruppenleiter\*innen bereit, Verantwortung zu übernehmen. Um das seit zehn Jahren bestehende kostenlose Angebot neu zu beleben, fehlten aber noch die Kinder und Jugendlichen. Daher wurden zum Schulanfang Kennenlernetreffen geplant und intensiv beworben. Dazu wurden unter anderem Poster an alle Schulen verschickt und dort aufgehängt. Das Interesse war erfreulich groß, sodass im September 2020 gleich vier neue Gruppen starteten, in denen gespielt, gelernt und Naturerfahrung gesammelt wird.

**DIE SPATZEN** – Schon kurz nach dem ersten Betreuer-Treffen entstand die Idee für eine „Krabbelgruppe“. Sie soll den Kleinsten, gemeinsam mit ihren Eltern, erste Naturerlebnisse ermöglichen. Zum Auftakt trafen sich Ende August fünf Familien mit ihren Kids in Hambach. Beim zweiten Treffen Ende September sammelte man Äpfel und presste Saft. Weitere Aktivitäten sollen folgen. Ein tolles Angebot für junge Familien im LBV! Natürlich sind ältere Geschwisterkinder ebenso willkommen, die aber gerne auch – ganz ohne Eltern – die anderen NAJU-Gruppen nutzen können.

**DIE FÜCHSE** – Das erste Treffen dieser Gruppe für Kinder im Grundschulalter im September war gut besucht und die Kids waren begeistert. Das Oktober-Treffen entfiel leider wegen

Corona, im Frühling 2021 soll es mit Aktivitäten im Freien hoffentlich weitergehen.

**DIE BUNTSPECHTE** – Im Oktober hatten sich die Kinder unter Leitung von zwei Studentinnen der Sozialpädagogik bereits dreimal getroffen. Sie bauten ein Baumhaus, besuchten eine Ausstellung im Naturkundemuseum und machten wie die „Spatzen“ Apfelsaft. Sie hatten richtig Spaß zusammen.

**DIE JUGEND** – Der Zulauf von Jugendlichen im Altersspektrum ab 16 Jahren bis zu den jungen Erwachsenen ist mit drei bis vier „echten“ Aktivposten noch überschaubar. Mit diversen Projektideen wollen die Initiatoren daher weitere Interessenten gewinnen und sich insbesondere an die Schulen wenden. Beispiele sind die Montage von Wasseramselkästen im Stadtgebiet, Ansitzhilfen für Greifvögel oder das Fledermausmonitoring. Außerdem gibt es Bestrebungen, junge Naturbegeisterte für eine LBV-Hochschulgruppe zu gewinnen. ■



**BERND LEUTHÄUSER**

Jugendbeauftragter  
LBV Coburg

E-Mail:  
bernd.leuthaeusser@lbv.de



Wie Freizeitsuchende jetzt Rücksicht auf Wiesenbrüter nehmen können

# „Die panischen Warnrufe der Vögel werden oft überhört!“

Auch diesen Frühling werden viele Menschen in Bayern Erholung in der Natur in ihrer Nähe suchen. Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie drängen sogar noch mehr Freizeitsuchende, oft auch mit Hunden, in die Lebensräume der stark bedrohten Wiesenbrüter wie Kiebitz, Uferschnepfe und Brachvogel ein. Die ehemalige LBV-Gebietsbetreuerin Verena Auernhammer erzählt von ihren persönlichen Erfahrungen.

INTERVIEW: DR. NORBERT SCHÄFFER



**LBV:** Der LBV führt dieses Jahr im Auftrag des LfU eine bayernweite Erfassung von Wiesenbrütern durch. Was sind eigentlich Wiesenbrüter

und wie geht es dieser Vogelgruppe in Bayern?

**Verena Auernhammer:** Wiesenbrüter sind eine Gruppe von Vogelarten, zu denen z.B. der Brachvogel, die Uferschnepfe und der Kiebitz gehören,

mit sehr ähnlichen Lebensraumanforderungen. Sie bevorzugen weitläufige Feuchtgebiete mit lückigen, artenreichen Wiesen und Moorbereichen. Eine mosaikartige Struktur mit möglichst wenig Gehölz-Barrieren bietet ihnen Schutz vor Feinden und gute Voraussetzungen zur Aufzucht ihrer Jungen.

Was sind die Gründe für den desolaten Zustand unserer Wiesenbrüter?

Der Rückgang ist vor allem auf den rasant zunehmenden Lebensraumverlust zurückzuführen. Wassermangel,

die intensive Nutzung der Wiesen und der stetig steigende Besucherdruck in den Brutgebieten setzen den Arten mächtig zu. Die hohe Prädationsrate durch den Fuchs und andere Bodenräuber, bedingt hohe Verluste bei Gelegen und Küken, sodass zu wenig Jungvögel flügge werden, um die Bestände langfristig zu stabilisieren.

Sie waren 10 Jahre LBV-Gebietsbetreuerin im Wiesenbrüteregebiet Wiesmet, ein sehr beliebtes Gebiet für Ausflügler im Altmühltal. Wie sieht ein typischer

*Echtes Sorgenkind: Der Bestand des Kiebitz ist in Bayern stark eingebrochen.*



*Rufende Uferschnepfe:  
Sie ist in Bayern vom  
Aussterben bedroht.*



Tag einer Gebietsbetreuerin in einem Wiesenbrütergebiet im Frühjahr aus? Grundsätzlich wunderbar. Die Wiesen liegen in einem zarten Grün in der weiten Landschaft, die Sonne lockt die Insekten aus ihren Verstecken und die Melodie der Brachvögel und Uferschnepfen lässt einen in eine andere Welt eintauchen. Genau das ist oft auch der Grund für viele Menschen, solche besonderen Landschaften aufzusuchen. Nur zu leicht vergisst man dabei, was ein Durchqueren solcher Lebensräume für Auswirkungen auf die dort lebenden Tiere haben kann. Vor allem in Zeiten von Corona zieht es immer mehr Menschen in die Natur. Oft springen bei Spaziergängen quietschvergnügt noch ein, zwei Hunde in den Wiesen herum, und die panischen Warnrufe von brütenden Vögeln werden oft nicht verstanden oder überhört.

Wie reagieren Sie auf viele Besucher und wie reagieren die Menschen auf Ihre Ansprache als Gebietsbetreuerin? Als Gebietsbetreuerin liegt es einem am Herzen, den Menschen die Natur näher zu bringen, Begeisterung zu entfachen und die Neugierde zu wecken. Gleichermaßen setzt man sich für die Belange der Pflanzen- und Tierwelt ein und zeigt auch notwendige Grenzen auf. Wenn ich Menschen mit der Bitte auf Rücksichtnahme anspreche, reagieren diese meist mit Verständnis, und sie lassen

sich gerne die Hintergründe meiner Bitte erklären. Aber eben nicht alle. So kann es dazu kommen, dass durch einen stöbernden Hund in der Wiese eine ganze Brut aufgegeben oder eine Brachvogelfamilie ausgelöscht wird, die zuvor mit hohem Einsatz und viel Herzblut geschützt wurde.

Wie kann man am besten Wiesenbrüter beobachten und wie sollte man sich dabei verhalten?

Es gibt sehr gute Möglichkeiten, diese wundervollen und auffälligen Vögel zu beobachten. In allen Wiesenbrüterschwerpunktgebieten gibt es Aussichtshügel oder -türme und oft ausgewiesene Rad- und

„Bleiben Sie auf den ausgewiesenen Wegen!“

Wanderwege, von denen aus eine Beobachtung hervorragend möglich ist. Neben der Beobachtung ist auch das Lauschen eine schöne Naturerfahrung. Einmal die Augen schließen und den flötenden Gesängen der Brachvögel folgen – herrlich!

Sie sollten bei Ihren Touren die ausgewiesenen Wege nutzen und das Betreten der Wiesen stets unterlassen. Mit Hunden sollten solche Gebiete möglichst gemieden oder die Begleiter unbedingt an die Leine genommen werden. In den meisten Wiesenbrütergebieten geben Ihnen Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer gerne

Auskunft über die Beobachtungsmöglichkeiten, und natürlich kann man dort auch ganz viele Informationen zu dieser besonderen Vogelgruppe erhalten.

Wenn Sie an die Pfingstferien denken, wünschen Sie sich für die Vögel Sonnenschein oder ein verregnetes Wochenende?

Für die Vögel ist ein lauer Sommerregen über Pfingsten wahrscheinlich die bessere Alternative. Zumal sie Feuchtlebensraumbewohner sind und die Wiesen zu dieser Zeit oft schon viel zu trocken für die spezialisierten Arten sind. Aber noch mehr, weil der Besucherdruck in den Gebieten an einem Schönwetter-Wochenende um ein Vielfaches höher sein wird als bei Regen. Die Pfingstferien liegen in einem Zeitraum, in dem die Vögel oft noch in Familientrupps unterwegs sind. Ende Mai bis Anfang Juni ist die Zeit, in der viele Vogelkinder das Fliegen lernen. Das ist eine energiezehrende Aufgabe. Bekommen die Familien zusätzlichen Stress durch viele Störungen im Gebiet, kann das fatale Folgen haben. ■

- ANZEIGE -

INGOLSTADT2020.DE



LANDESGARTENSCHAU  
INGOLSTADT 2020  
21. APRIL - 3. OKTOBER 2021

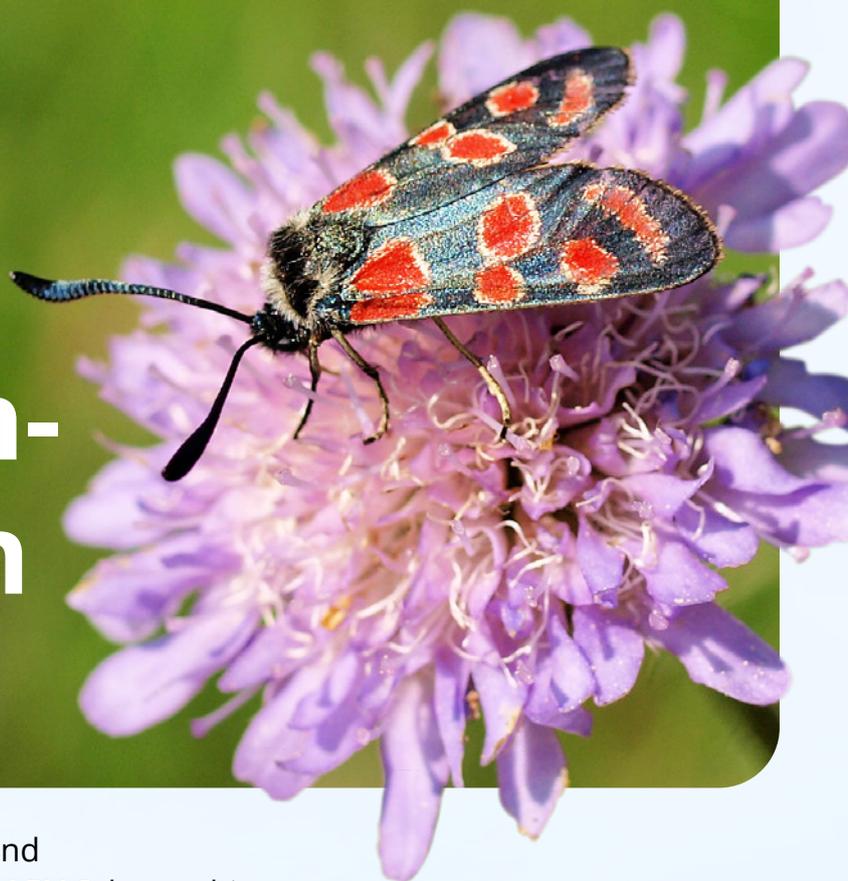
ERLEBEN SIE DAS  
SOMMERHIGHLIGHT 2021

AKTUELLE INFORMATIONEN UNTER  
INGOLSTADT2020.DE/CORONA

++ NEUE LAUFZEIT ++  
21. APRIL - 3. OKTOBER 2021

Vorbildlicher LBV-Biotopverbund  
am Fechheimer Berg

# Wo das Esparsetten- Widderchen fliegt



Ein Netz aus wertvollen Trockenbiotopen und angrenzenden Lebensräumen machen das LBV-Schutzgebiet auf den Bruchschollenkuppen des Muschelkalks im Osten von Coburg zu einem Paradies für seltene Tier- und Pflanzenarten.

**D**urch das östliche Coburger Land zieht sich eine Kette markanter kleinerer Bergerhebungen von Nordwesten nach Südosten. Sie trennt das Buntsandsteinbecken von Neustadt bei Coburg im Norden von einer ackerbaulich genutzten Jurascholle im Süden. Es sind die sogenannten Bruchschollenkuppen des Muschelkalks, die eine Engstelle im großräumigen Verbund von Magerrasen auf Muschelkalk bilden. Der LBV Coburg ist hier besonders aktiv, um die Durchgängigkeit für Arten zu erhalten oder wiederherzustellen, die an solche Biotope angepasst sind. Im Mittelpunkt der Schutzmaßnahmen steht das Gebiet Fechheimer Berg. Sein langgezogener Rücken ist die landschaftsästhetisch markanteste und zentral gelegene Erhebung der Bruchschollenkuppen. Dort vermittelt insbesondere der Neustadter Flächenbetreuer Freimut Brückner dem LBV immer wieder Flurstücke, übernimmt ihre Überwachung und kümmert sich um Pflegemaßnahmen.

Mittlerweile ist so ein lokaler Trockenbiotop-Verbund aus 13 LBV-eigenen Flächen mit insgesamt 6,2 Hektar entstanden. Welche Bedeutung dieser hat, zeigte beispielsweise 2016 eine Studie

zum Vorkommen von Widderchen im Coburger Land im Auftrag des Landesamts für Umwelt. Die Populationen des Esparsetten-Widderchens, einer Zeigerart für intakte Kalkmagerasen, hatte sich demnach im Vergleich zu 2001 auf der Westflanke des Berges verfünffacht, und auf den ostseitigen großflächigen Magerwiesen wurden sogar 50-mal

mehr Individuen gezählt. Beide Bereiche werden, koordiniert vom lokalen Landschaftspflegeverband, nur einmal spät im Jahr gemäht. Starke Zunahmen der Art lassen sich ebenfalls auf einer benachbarten extensiven Koppelweide mit Schottischen Hochlandrindern feststellen. Die ortsspezifisch verschiedenfarbigen Markierungen von Faltern

zeigten zudem, dass ein reger Austausch zwischen den Vorkommen auf beiden Flanken herrscht. Der Biotopverbund funktioniert also sowohl lokal als auch großräumig. Ergänzend dazu konnten Kartierungen der Arbeitsgruppe Insekten des LBV Coburg zwischen 2014 und 2017 erstmals den Silberbläuling, ein weiterer Schmetterling mit Indikatorfunktion, hier in den Bruchschollenkuppen feststellen.

## Dieser Biotopverbund funktioniert



Breitblättriges Wollgras (1) und Sumpf-Herzblatt (5) gedeihen prächtig im Kalk-Flachmoor. Auf den Magerrasen sind Silberdistel (3), Silber-Bläulinge (2) und der Warzenbeißer (4) zuhause.



Alle Ergebnisse der Kartierungen hat die Arbeitsgruppe Ende 2019 in dem Buch *Die Tagfalter und Widderchen des Coburger Landes* veröffentlicht.

Darüber hinaus finden im LBV-Schutzgebiet, dessen Ankäufe vom Bayerischen Naturschutzfonds und der Stiftung Natur und Kinder von Klaus Habermass gefördert wurden, weitere seltene Schmetterlinge wie Perlbinde, Kleiner Magerrasen-Perlmutterfalter oder Schlehen-Zipfelfalter sowie die gefährdeten Heuschreckenarten Heidegrashüpfer und Warzenbeißer noch intakte Lebensräume. Letzterer hat am Osthang seine größte stabile Population im Landkreis und stimmt seinen an „Scherenschnippen“ erinnernden Gesang regelmäßig an. Ferner bietet das Gebiet auch botanisch einiges: große Bestände der Küchenschelle sowie Silberdistel und Mückenhändelwurz. Auf angrenzenden kargen Ackersäumen gedeihen Sommer-Adonisröschen und Acker-Haftdolden.

### Großes Spektrum der Lebensraumtypen in der Region

Eine gut gediehene Streuobstwiese kommt nun in die Ertragsphase und wird hoffentlich reichlich Früchte liefern. Die Steilhänge sind meist mit lichtem Wald bestanden, der sukzessive aufgrund zunehmender Trockenheit oder wegen Borkenkäferbefall weiter zurückgehen wird. Auf solchen LBV-Flächen lassen wir der Natur weitgehend freien Lauf. Eine Besonderheit sind die vielen Kleinsteinsbrüche, die nach der Nutzungsaufgabe leider zunehmend verbuschen. Immerhin hat der LBV Zugriff auf zwei Steinbrüche und kann sie offenhalten, damit Schlingnatter und Zauneidechse gute Lebensbedingungen finden. Drei Pachtflächen im Nordwesten (1,4 Hektar) runden die LBV-Schutzgebietskulisse ab. Darunter befindet sich ein wahres Kleinod, das Kalkflachmoor bei Wellmersdorf. Dieser separate geschützte Landschaftsbestandteil beherbergt typische Feuchtgebietsarten wie Sumpf-Stendelwurz, Sumpf-Herzblatt und Sumpfschrecke. Ergänzt wird das Schutzgebietsszenario durch das private Engagement des LBV-Mitglieds Dr. Hubert Kluger, der auf der Ostseite des Fehheimer Bergs Wald besitzt, den er naturnah umgestaltet. Ferner hat er einen Quelltümpel sowie von Hecken gesäumte schmale Wiesenterrassen erworben, die er naturschutzgerecht mit Schafen beweidet lässt. Auch so können die Reste der alten, kleinteiligen Kulturlandschaft erhalten werden. ■



GERHARD HÜBNER

Dipl.-Biologe,  
Naturschutzfachkraft,  
Geschäftsstelle Coburg

E-Mail:  
gerhard.huebner@lbv.de



Platz für Natur ist im kleinsten Garten

# Klein, aber owo

Corona, Klimawandel, Biodiversitätskrise – angesichts der dramatischen Veränderungen in unserer Umwelt möchten immer mehr Menschen der Natur eine Chance geben, z.B. mit Blüten für Insekten oder Grün für das eigene Wohlbefinden. Und das ist zum Glück selbst in einem winzigen Innenhof möglich.

**G**estaltungstipps für „kleine Gärten“ sind zahlreich – wirklich klein sind oft die wenigsten, die dabei vorgestellt werden. Für kleine Flächen gilt ebenso wie für große Gärten: Je mehr unterschiedliche Strukturen, umso mehr verschiedene Pflanzenarten und folglich Tiere können hier leben. Und auch ein Mini-Garten kann Platz für eine Wasserstelle, einen Steinhaufen oder Totholz bieten. Selbst wenn Tiere beispielsweise in dicht bebauter Umgebung länger brauchen, solch neu geschaffene Refugien zu besiedeln, lohnt sich ein Umbau hin zu mehr Grün. Vielleicht passt auch eine Sitzgelegenheit zum Entspannen in den Mini-Garten, das gibt dem Ganzen noch einen gewissen Charme.

Wie auch auf Balkonen kann ein Mini-Garten im Hinterhof als Topfgarten gestaltet sein. Eine Staffelung in der Höhe bereichert das Bild, indem vorne Töpfe mit niedrigen, hinten mit hohen Pflanzen oder eine hintere Topfreihe erhöht angeordnet werden. Rankgerüste und Säulenbäumchen helfen ebenfalls, verschiedene Ebenen auszunutzen. Für den Topf eignen sich nicht nur die typischen, oft gezüchteten „Balkonblumen“, sondern auch mehrjährige Stauden, Gemüse oder Beerensträucher. Ebenso können Sie Wildblumen in einem Topf – oder besser noch in mehreren Töpfen – nebeneinander ansäen. Wichtig sind ausreichende Topfgröße, gute Wasser- und Nährstoffversorgung sowie ausreichend Licht. Als Töpfe eignen sich außer dem klassischen Blumentopf viele weitere Gefäße bis hin zu fertigen Hochbeeten.

Innenhöfe oder Einfahrten sind fast immer gepflastert oder asphaltiert. Sehr häufig allerdings auch dort, wo nie

jemand geht oder steht, nicht mal eine Mülltonne. Solche Ecken oder Streifen entlang von Mauern, Wänden oder Zäunen können entsiegelt und der Anschluss zum gewachsenen Boden für eine Begrünung genutzt werden. Pflastersteine lassen sich dazu leicht entnehmen, bei Asphalt bedarf es schwereren Geräts. In jedem Fall benötigen Sie das Einverständnis des Hausbesitzers.

Der Vorteil ist jedoch, dass die Pflanzfläche deutlich größer und der Wasserhaushalt günstiger sein kann als bei einem Topf. Wo möglich, bringt schon eine etwas dynamisch geschwungene oder unregelmäßige Kante zur Restpflasterfläche eine gewisse Lebendigkeit mit sich. Die neu entstandenen Flächen mit Erdanschluss lassen sich dann unter Berücksichtigung der Standortbedingungen beliebig als Beet bepflanzen oder vielleicht auch als (nicht englischer) Rasen gestalten. Jedes Grün ist besser als eine Schotterwüste!

Wände eignen sich möglicherweise für fassadenbegründende Kletterpflanzen und auch ein Nistkasten könnte als Höhlensersatz für Sperlinge oder Meisen gute Dienste leisten. Spaliere bieten gleichermaßen Sichtschutz oder Abgrenzung wie eine vertikale Struktur und Rankhilfe. „Vertikales Gärtnern“ ist ein neues Schlagwort und mittlerweile sind viele Möglichkeiten bekannt, Pflanzenbehälter in der Senkrechten anzuordnen. Die Bandbreite reicht von der Europalette über an der Wand montierte Regenrinnen bis hin zu teuren Wandmodulen zum Bepflanzen. Bei der Umsetzung spielen dann Praktikabilität, Geschmack und der eigene Geldbeutel eine Rolle.

## Die Natur nutzt jeden noch so kleinen Winkel



Die Pflanzenauswahl für den Mini-Garten hängt vom jeweiligen Standort und vor allem von der Sonnenbestrahlung ab. Hinterhöfe oder Hofeinfahrten sind oft schattig und eher trocken. Mit einer guten Beratung finden Sie aber für jede Stelle die richtigen Pflanzen. Als Gießwasser eignet sich Regenwasser, das über die Ablaufrohre in entsprechenden Behältern gesammelt werden kann.

Und wenn wirklich keine Fläche zum Bepflanzen zur Verfügung steht, findet „Unkraut“ auch Platz in der kleinsten Pflasterritze – wenn es nicht weggespritzt oder ausgekratzt wird. Die Natur nutzt jeden noch so kleinen Winkel. Auch dieses Phänomen als Bereicherung zu empfinden, ist nur eine Frage der Einstellung. ■



*Der Platz für Pflanzen reicht von angrenzenden Fassaden über Töpfe, Hochbeete und entsiegelte Fläche bis zu Pflasterritzen, von der exotischen Lieblingspflanze über gemischte Kräuterbeete bis zum selbstangewachsenen „Unkraut“.*



NaturSchutzerde unter [www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de)



**ANITA SCHÄFFER**  
Dipl.-Ing. Forstwirtschaft  
Buchautorin und Redaktionsmitglied  
E-Mail: [infoservice@lbv.de](mailto:infoservice@lbv.de)



## DIE STUNDE DER GARTENVÖGEL

Was fliegt vor Ihrem Fenster?

Vom 13. bis 16. Mai 2021 geht es um die Vögel in Ihrem Garten. Mitmachen ist einfach, ob als Familie, Gruppe oder alleine: Zählen Sie Ihre Vögel und melden Sie uns diese! Wir werten die vielen tausend Beobachtungen aus. So helfen Sie, Neues über die Vögel in Bayerns Gärten herauszufinden. Auf unserer Webseite finden Sie das Meldeformular mit Bildern, die Live-Ergebnisse und eine Bildergalerie mit Fotowettbewerb. Machen Sie mit unter: [www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de)

Meldebogen auf Seite 41/42





## Generationenübergreifende Bildungsangebote

Bau-, Bastel- oder Gestaltungstipps, Geschichten, Spiele, Rezepte, Mitmachaktionen – online, im Haus, im Garten oder in der Natur.

Das *Naturschwärmer*-Bildungsangebot des LBV gibt Jung und Alt viele Anregungen für eine gemeinsame Begegnung mit der Natur auch in der Stadt.

# Stadtnatur gemeinsam erleben



Heute ist es nicht mehr selbstverständlich, dass mehrere Generationen unter einem Dach leben – geschweige denn einen gemeinsamen Garten haben. Die gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte hat das einst enge und natürliche Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Menschen aufgelöst. Das im August 2020 gestartete LBV-Bildungsangebot *Naturschwärmer* (siehe auch Ausgabe 04/20) möchte dem entgegenwirken und wieder eine Brücke zwischen den Generationen bauen. Ziel ist die Förderung eines generationenübergreifenden bzw. intergenerationellen Lernens, das jüngere und ältere Menschen zusammenführt. Durch den Austausch untereinander und die gegenseitige Unterstützung profitieren alle Beteiligten. Es ist ein wechselseitiger Prozess des Voneinander- und des Miteinander-Lernens. Aufgrund der Abstands- und Besuchsregelungen der Corona-Pandemie bieten sich aktuell besonders Aktionen im Freien an. Zur Inspiration ein paar Beispiele, die sich auch in Städten und Siedlungen umsetzen lassen.

### Frag Oma und Opa

Diese Idee ist ein wunderbarer Einstieg. Versetzen wir uns zurück in ver-

gangene Zeiten, als man beim Kaffee bei einandersaß und ältere Familienmitglieder, Nachbarn oder Bekannte in gemütlicher Atmosphäre Fotos aus ihrer Jugend zeigten und Geschichten dazu erzählten. Diese Geschichten können einen Bezug zum Garten, zum Stadtpark oder zur Stadtnatur haben. Wie sah das Wohngebiet früher aus? Welche Orte in der Stadt wurden damals als Spielplatz genutzt? Der Austausch kann auch über Telefon oder als Videochat erfolgen.

### Gemeinsam bauen

Auf der Webseite finden sich Videoanleitungen zum Bau von Fledermauskästen, Staren-Nistkästen, Insektenhotels, Vogelfutter-Säulen, Futterspendern, Meisenknödelhaltern und zur Herstellung von Fettfutter. All dies kann auf dem Balkon, im Garten oder – nach Rücksprache mit der Stadt – auch an anderen Orten aufgehängt werden.

### Insektengärten und blühende Balkone

Gerade im Frühling laden Garten und Balkon zu gemeinsamen Aktivitäten ein. Auch hierfür liefert die Webseite viele Tipps für die Ansaat von Blumen, für naturnahe Insektengärten, torffreies Gärtnern, für Spiele und Bastelarbeiten.





Zwei Generationen bauen gemeinsam eine Vogelfuttersäule.



### Kochen und Kreativität

Ein Stadtpark bietet Jung und Alt viele Möglichkeiten zum Kontakt mit der Natur. So kann man gemeinsam sammeln und Eichelkaffee, Kornelkirchens-Marmelade oder Beerenblätter-Tee herstellen. Ebenso bietet die *Naturschwärmer*-Webseite Anleitungen für eigene Blättermobiles oder Heckenmemospiele.

### Gemeinsam forschen

Jüngere und Ältere können sich gemeinsam auf die Suche nach Tierspuren machen. Wer findet wo welche Spuren? Egal ob Federn, Fraßspuren, Kotpuren, Fußspuren oder Behausungen. Sind keine gemeinsamen Erkundungstouren möglich, so kann man Fotos digital oder per Post austauschen.



Das komplette Angebot finden Sie im Internet. Es umfasst monatlich wechselnde Themen und praktische Tipps für mehr Natur und Nachhaltigkeit auch in der Stadt. Betreut wird es von den 13 Umweltbildungseinrichtungen des LBV. Mehr unter [www.naturschwaermer.lbv.de](http://www.naturschwaermer.lbv.de) ■

### Stadtnatur

Viele der Vorschläge und Ideen für *Naturschwärmer* berühren das Thema Stadtnatur. Dabei ist der Begriff weit gefasst und behandelt auch Fragen wie „Gurkenwasser statt Streusalz?“ oder stellt klimafreundliche Aktionen vor. Nicht zuletzt spielt das Müllproblem in der Stadt eine große Rolle. Tipps zu Unverpackt-Läden oder zur Herstellung eigener plastikfreier Produkte gibt es ebenfalls.

Für Menschen, die derzeit Kontakte meiden müssen oder aus anderen Gründen das Haus nicht verlassen können, hat der LBV eine kleine Aufmerksamkeit vorbereitet: Auf der *Naturschwärmer*-Webseite können Sie **Gratis-Postkarten** für einen Gruß aus der Natur bestellen. Näheres unter [www.naturschwaermer.lbv.de/austausch/postkarten/](http://www.naturschwaermer.lbv.de/austausch/postkarten/)



BIRGIT FELDMANN

Landesfachbeauftragte Bildung für nachhaltige Entwicklung, Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein

E-Mail: [birgit.feldmann@lbv.de](mailto:birgit.feldmann@lbv.de)

Gesetz soll Stiftungen endlich den Durchbruch bringen

# Mehr Gestaltungsfreiheiten

Seit vielen Jahren warten die Verantwortlichen auf den angekündigten „großen Wurf“ eines neuen und einheitlichen Rechts der Stiftungen. Jetzt könnte es so weit sein, denn Stiftungen sind „in“. Neben den über 25.000 rechtsfähigen Stiftungen kommt ein Mehrfaches an nicht rechtsfähigen Treuhandstiftungen. Über zwei Milliarden Euro werden in den Grundstockvermögen vermutet. Und Stiftungen werden – trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – weiter fleißig gegründet.

Der Bundesverband für Stiftungen fordert seit Langem Regelungen, die den kleineren Stiftungen mit einem Grundstockvermögen von unter einer Million Euro bessere und weniger formalistische Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Seit 2014 ist eine entsprechende Reform in Vorbereitung. Es war daher eine positive Überraschung, als im Februar endlich ein Regierungsentwurf veröffentlicht wurde. Er enthält einen großen Teil der Forderung der Stiftungspraktiker. Entgegen früherer Entwürfe wird darin wieder dem Stifterwillen, nach seinem Ableben ggf. auch dem mutmaßlichen Willen, entscheidendes Gewicht gegeben. Ferner ist im Entwurf die Schaffung eines Stiftungsregisters für mehr Transparenz vorgesehen, notleidende Stiftungen lassen sich einfacher in Verbrauchsstiftungen umwandeln und die Verwendung von Umschichtungsgewinnen für die Zweckverwirklichung der Stiftung wird zur Regel. Aber es gibt trotzdem noch einen erheblichen Nachbesserungsbedarf am Entwurf:

- Lebende Stifterinnen und Stifter gemeinnütziger Stiftungen sollten den Stiftungszweck in den ersten Jahren nach der Errichtung nochmals konkretisieren können.
- Satzungsänderungen für bestehende Stiftungen sollten leichter werden.
- Eine Stiftung auf Zeit sollte neben der Ewigkeits- und der Verbrauchsstiftung zulässig sein.
- Die Zu- und Zusammenlegung sowie die Umwandlung in eine Verbrauchsstiftung sollte einfacher werden.

Wir begrüßen ausdrücklich die geplanten Regelungen, da sie die Verwaltung einer Stiftung und künftige Anpassungen erheblich erleichtern. Wir hoffen, dass auch die genannten Nachschärfungen Aufnahme im Gesetz finden.

## Was bedeuten die Änderungen für die LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe?

Sie ist als Ewigkeitsstiftung konzipiert und von den Ergebnissen dieser Reform derzeit kaum betroffen. Unser Stiftungszweck – „die Erhaltung unserer bayerischen Natur, ihrer wildlebenden Arten und ihrer vielfältigen Pflanzen“ – ist kein Projekt für ein paar Jahre, sondern auf Dauer angelegt; es ist in keiner Hinsicht absehbar, dass wir einmal notleidend werden und Hilfsmaßnahmen benötigen. Zudem haben wir viele der geplanten gesetzlichen Regelungen bereits im Rahmen unserer Satzungsautonomie umgesetzt. Wir sind auf einem guten Weg – auch in rechtlicher Hinsicht.

DR. RÜDIGER DIETEL



Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe  
Sparkasse Mittelfranken-Süd  
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 | BIC: BYLADEM1SRS



Dr. Rüdiger  
Dietel (Vorsitz)



Gerhard  
Koller

### Kontakt

**Gerhard Koller**  
Beauftragter der Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)

Das LBV-Kuratorium berät die Verbandsführung

# Hilfreich und unbequem



Dr. rer. pol.  
Ludger Arnoldussen



Anselm Bilgri



Prof. Hagen  
Schmidt-Bleker



Dr. agr. Lutz Spandau



Prof. Nicole J. Saam



Dr. Susanne Zimmer

**D**amit der LBV als Naturschutzverband seiner Rolle und Verantwortung als wichtiger Teil der bayerischen Gesellschaft gerecht wird, steht dem Vorstand seit Kurzem das LBV-Kuratorium beratend zur Seite. Dieses Gremium wurde 2018 auf Beschluss der Delegiertenversammlung geschaffen, in der Satzung verankert und 2020 ins Leben gerufen. „Sie bringen den LBV voran und es ist manchmal auch wirklich unbequem mit Ihnen. Herzlichen Dank für beides!“ So verabschiedete der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer die Mitglieder des Kuratoriums am Ende des letzten virtuellen Treffens im Februar. Dieser scheinbare Widerspruch ergibt sich dadurch, dass dieses Gremium den Vorstand zum einen unverblümt mit Außenansichten von Nicht-Naturschützer\*innen auf den Verband konfrontiert, ihn aber zugleich intern bei zentralen strategischen Fragestellungen der Verbandsentwicklung unterstützt.

Der LBV vertritt nicht nur seine mittlerweile 107.000 Unterstützerinnen und Unterstützer, sondern ist auch Teil der Gesellschaft. Spätestens seit dem erfolgreichen Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“, an dem der LBV als einziger Naturschutzverband im Trägerkreis beteiligt war, ist das auch einer breiteren Öffentlichkeit deutlich geworden. Das LBV-Kuratorium reflektiert diese Rolle und gibt der Verbandsführung damit wichtige Impulse. In einem vertrauensvollen Rahmen äußern seine Mitglieder kon-

struktive Kritik jenseits des (Naturschutz-)Mainstreams und bringen frische Ideen ein. Alle Mitglieder lieben die Natur und haben eine zum Teil langjährige Beziehung zum LBV. Sie kommen jedoch nicht aus dem Naturschutz.

Im LBV-Kuratorium vertreten sind:

- **Dr. rer. pol. Ludger Arnoldussen**, Berater, ehemaliger Vorstand der MunichRe
- **Anselm Bilgri**, Berater, Coach und ehemaliger Prior des Klosters Andechs
- **Prof. Hagen Schmidt-Bleker**, Digitalvorstand der Formitas AG
- **Dr. agr. Lutz Spandau**, ehemaliger Geschäftsführender Vorstand der Allianz-Umweltstiftung
- **Prof. Nicole J. Saam**, Professorin für Methoden der empirischen Sozialforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Susanne Zimmer**, ehemalige Regierungssprecherin und Programmbereichsleiterin Bayern des Bayerischen Rundfunks

Von Seiten des LBV nehmen Dr. Norbert Schäffer als Vorsitzender, Helmut Beran und Alf Pille als Geschäftsführung sowie Pressesprecher Markus Erlwein an den Treffen des LBV-Kuratoriums teil.



**DATEN NOCH AKTUELL?**

## Bitte teilen Sie uns Ihre Datenänderung mit!

Hat sich Ihre Postanschrift oder Ihre Bankverbindung geändert? Dann teilen Sie uns bitte Ihre Änderung mit. Wenn Postaussendungen zurückkommen oder Lastschriften aufgrund von falschen Bankdaten nicht abgebucht werden können, kostet uns das Geld. Geld, das wir viel lieber in unsere Naturschutzarbeit stecken würden.

Oder möchten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag ändern? Kein Problem! Ein kurzer Hinweis genügt. Jeder Euro ist wichtig. Somit sind Mitgliedsbeiträge frei wählbar und jederzeit änderbar.

**KONTAKT:**  
[mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de) oder **09174-4775-7119**

An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die Vogelschutz-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

## Der antiautoritäre Garten

Gärten, die sich selbst gestalten

von Simone Kern



Unter „antiautoritär“ versteht die Garten- und Landschaftsarchitektin Simone Kern, das Gärtnern auch mal dem Zufall zu überlassen. Sie beschreibt, wie sich Pflanzen vermehren und selbst aussäen. Bei den Gestaltungsideen berücksichtigt sie die Art des Gartens und den Standort. Das Buch will inspirieren und Mut machen, der Natur im Garten Raum zu geben. Hierzu dienen schön bebilderte Gestaltungsmöglichkeiten. Dazu gibt es kurze Pflanzenportraits mit dem Hinweis auf die Art der Vermehrung. Im Kapitel Gartenpraxis finden sich Tipps zum Anlegen eines Beets oder die Anpassung eines bestehenden Gartens an ihr Konzept. Dabei erklärt sie Bodenbeschaffenheiten, wie man ansät und eigene Samen zieht. Dem naturnahen Ansatz folgend empfiehlt sie sehr viele heimische Arten, aber auch Überraschendes. Fazit: Ein empfehlenswertes Buch, das zeigt, dass niemand Angst davor haben muss, der Natur die Gartengestaltung zu überlassen. DR. MIRIAM MONTAG-ERLWEIN

Kosmos, 128 Seiten, Klappenbroschur, 19,99 €, ISBN: 978-3-440-16218-7

## Mein Bienengarten

Bunte Bienenweiden für Hummeln, Honig- und Wildbienen

von Elke Schwarzer



Die Gartengestaltung geht in diesem Buch von der Biene aus! Elke Schwarzer stellt zunächst eine Wildbienenart vor, dann folgen Vorschläge für Pflanzen, über die man sich die jeweilige Art gezielt in den Garten holen kann. So lassen sich die ohnehin schwer zu bestimmenden Insekten leichter erkennen, denn kaum ein Laie kauft sich ein Bestimmungsbuch für Wildbienen. Das Buch gliedert sich in die Großkapitel Solitäre Wildbienen, Hummeln, Hotspot Pflanzen (ziehen Bienen an) und Füllpflanzen (für Lücken im Garten). Dem informativen Portrait einer Wildbienen- oder Hummelart inklusive großem Artenfoto folgen die jeweiligen Lieblingspflanzen auf einen Blick, einige davon anschließend im ausführlichen Pflanzenportrait samt Anpflanztipp und Infos. Fazit: Ein wunderschönes Buch mit dem Besten aus beiden Welten der Bienenbestimmung und des Gartens, das allein schon zum Blättern die Anschaffung wert ist. DR. MIRIAM MONTAG-ERLWEIN

Verlag Eugen Ulmer, 144 Seiten, Klappenbroschur, 16,95 €, ISBN: 978-3-8186-0948-1

## Wildlife Gardening

Die Kunst, im eigenen Garten die Welt zu retten

von Dave Goulson



Dies ist kein typisches Gartenbuch. Dave Goulson zeigt stattdessen globale Zusammenhänge auf und bringt sie in Beziehung zum eigenen kleinen Garten. So z.B. wenn Supermärkte bienenfreundliche Pflanzen verkaufen, die so stark mit Pestiziden behandelt wurden, dass sie schädlich für Bienen sind. Er beleuchtet auch den Obstanbau. Er zeigt auf, wie Pestizide das natürliche Gleichgewicht der Insekten stören und macht zugleich nachdenklich, was den eigenen Garten angeht. Der britische Biologieprofessor und Naturschützer kommt dabei immer wieder auf neue Aspekte zu sprechen, bekommt aber stets die Kurve und bettet seine Erklärungen in ein größeres Ganzes ein. Fazit: Mit harten Fakten, jedoch stets charmant und ohne erhobenen Zeigefinger zeigt Goulson die Zusammenhänge auf, wie wichtig die Lebewesen im Garten sind und welche Konsequenzen es hat, wenn der Mensch die Natur ins Ungleichgewicht bringt. Dabei lernt man viel über die Absurdität der industriellen Landwirtschaft und wie unsere Gesellschaft mit Ressourcen umgeht. Leseempfehlung! DR. MIRIAM MONTAG-ERLWEIN

Hanser, 304 Seiten, 24 €, ISBN: 978-3-446-26188-4

## Wer besser spinnt, gewinnt

Verblüffende Rekorde im Tierreich

von Iris Schürmann-Mock und Mareike Engelke



Die Autorin Iris Schürmann-Mock und die Illustratorin Mareike Engelke stellen in ihrem zweiten gemeinsamen Kinderbuch Tiere mit besonderen Eigenschaften vor und dies in geistreichen, kurzen Gedichten. Dabei wird nicht um des Reimes Willen gedichtet, sondern interessanter Inhalt witzig, unterhaltsam, informativ und poetisch transportiert, sodass Kinder dabei wirklich etwas lernen. Durchgehend ansprechend, jeweils auf Doppelseiten großformatig farbig illustriert funktioniert dies für kleine und größere Kinder. Bereits in ihrem ersten Buch *In der Nacht, wenn der Hamster erwacht* haben beide nach dem gleichen Prinzip nachtaktive Tiere beschrieben und sich dabei nicht nur auf gängige Tierarten konzentriert, sodass auch Nachtschwärmer und Feuersalamander einen Platz bekommen. Fazit: Die Autorin weiß, wie Lyrik funktioniert, und hat ihre Gedichte mit Wissen und Inhalt gefüllt, ist dabei aber niemals platt oder verniedlichend. Lyrik für Kinder, die sprachlich gekonnt formuliert ist. DR. MIRIAM MONTAG-ERLWEIN

Knesebeck, 32 Seiten, gebunden, 14 €, ISBN: 978-3-95728-327-6

URLAUB



**Natur und Ruhe pur in der Lausitz.** Urlaub ab 20 €/Nacht, Frühstück 7 €. S. Weiser, Heinrichswalde 7, 02923 Hähnichen. Tel. 035894-303470. [www.pensionweiser.de](http://www.pensionweiser.de).

Vogelparadies - **Nationalpark Neusiedlersee - Seewinkel**, „Erholungsurlaub“ in der \*\*\*\*Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: [www.storchblick.at](http://www.storchblick.at).

Ferienbungalows am **Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 29,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 24,50 € p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: 15,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 5,00 €. Tel. 03588-205820, Funk: 0176-22289030, [www.urlaubamquitzdorfersee.de](http://www.urlaubamquitzdorfersee.de).

**Nationalpark Neusiedlersee - Illmitz** FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043 2175 3213, [www.stieglerhof.com](http://www.stieglerhof.com).



**Einmalige Naturlandschaften im nördlichen Baltikum/ESTLAND**, Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. [www.baltikumreisen.de](http://www.baltikumreisen.de) adrian@baltikumreisen.de, Tel.: 0176-725 352 84

**Naturpark Uckermärkische Seen.** Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. [www.kastavensee.de](http://www.kastavensee.de).

**RÜGEN** für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. [www.in-den-goorwiesen.de](http://www.in-den-goorwiesen.de).

**Zingst oder auch der Bodden** bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. [www.bigalke.de](http://www.bigalke.de), Tel. 038231-776002.

VERKAUF

**Naturoase zur Miete.** Gr. Haus nahe Deggendorf sucht Naturliebhaber m. Bereitschaft zum Erhalt von 3 ha Grundstück inkl. Wald, Teich und großem Garten. Tel. 0172-9991272.

Bitte  
ausreichend  
frankieren

Ankwort



Landesbund  
für Vogelschutz  
in Bayern e.V.

Postfach 1380  
91157 Hilpoltstein

STUNDE DER  
GARTENVÖGEL

13. bis 16. Mai 2021



ROTKEHLCHEN | FOTO: MARCUS MEYER



**Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein**  
(neben dem Reitzentrum Wendelstein, Großlohe u. Raubersried)  
Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05  
info@pflanzenparadies.com, [www.pflanzenparadies.com](http://www.pflanzenparadies.com)  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr  
und jederzeit nach Vereinbarung

**Pflanzen aus Wendelstein  
umweltschonend produziert.**

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
- ✓ Förderung des Bodenlebens.
- ✓ Ausschließlich organische Dünger.
- ✓ Torffreie Erden.

Mit der Natur nicht gegen die Natur.



Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze  
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten

Wertvolle Preise  
zu gewinnen!



1. PREIS: Fernglas EL 8x32 im Wert von 1.900 € von Swarovski Optik
2. PREIS: Wildbienen-Kinderstube XL im Schutzgehäuse im Wert von 70 €
- 3.–10. PREIS: Nisthöhle 1B, Ø 26 mm im Wert von 25 €
- 11.–20. PREIS: Buch *Gartenvögel rund ums Jahr*





# Reisen in die Welt der Vögel

Über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

In unserem Gesamtjahreskatalog informieren wir Sie über Neuigkeiten aus der Vogelwelt und stellen Ihnen unsere bevorstehenden Reisen vor.

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter [www.birdingtours.de](http://www.birdingtours.de) oder per Telefon

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634-5049845, [info@birdingtours.de](mailto:info@birdingtours.de)



Kostenlos

## Ein insektenfreundlicher Garten

Im **LBV-Naturshop** finden Sie die passenden Hilfsmittel, um Ihren Garten vogel- und insektenfreundlich zu gestalten.

[www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de)

Ein Garten für Insekten

Naturshop

Mit der passenden Lektüre können Sie sich Wissen über Pflanzen, Gartenbewohner und Lebensraum aneignen. Anschließend können Sie selbst aktiv werden, z.B. Blumenbeete anlegen und Insektennisthilfen bauen oder anbringen – und Ihren Garten so naturfreundlicher gestalten. Bei uns finden Sie Bücher und Broschüren, (Bio-)Vogelfutter, Wildblumensamenmischungen, Insektenhotels und vieles mehr für einen schönen und natürlichen Garten.

[www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de) | Hotline: 09174-4775-7023 | E-Mail: [naturshop@lbv.de](mailto:naturshop@lbv.de)



Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie unsere Natur doppelt. Alle Erträge fließen zu 100 % in die Naturschutzarbeit des LBV!

Den aktuellen Katalog mit tollen Angeboten rund um Fütterung, Nisthilfen und vielem mehr jetzt **kostenlos anfordern** unter Tel. 09174-4775-7023



CL COMPANION  
DIE FREIHEIT,  
MEHR ZU  
ERLEBEN

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI  
OPTIK

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern \(LBV\) e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vogelschutz 1-44](#)